Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt
Pommereller Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł. mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł. vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr. Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung 2c.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr. die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 121 — **Bromberg,** Dienstag, den 1. Juni 1937. — **61. Jahrg.**

Panzerschiff „Deutschland" von bolschewistischen Flugzeugen bombardiert.

23 deutsche Matrosen getötet, 19 schwer und 64 leicht verletzt.

Das Deutsche Nachrichtenbureau meldet aus Berlin:

Ein unerhörter und kaum vorstellbarer Fall: Spanische bolschewistische Flugzeuge bombardieren ohne jeden Grund ein deutsches Kriegsschiff, das an der spanischen Küste in Ruhe liegt. 30 tapfere deutsche Matrosen fanden dabei den Heldentod. Die Deutsche Regierung wird auf die unerhörte Provokation der spanischen Verbrecher eine entsprechende Antwort zu geben wissen. — Die Deutsche Reichsregierung gibt zu dem Vorfall folgende Erklärung ab:

Erklärung der Reichsregierung.

Nachdem vor wenigen Tagen bolschewistische Flugzeuge die im Hafen von Mallorca liegenden englischen, deutschen und italienischen Schiffe mit Bomben angegriffen hatten und dabei auf einem italienischen Schiff sechs Offiziere töteten, wurde den deutschen Schiffen der weitere Aufenthalt in diesem Hafen untersagt. Am Sonnabend, dem 29. Mai, lag das Panzerschiff „Deutschland" auf der Reede von Ibiza. Das Schiff gehört zu den für die internationale Seekontrolle bestimmten Streitkräften. Trotzdem wurde zwischen 6 und 7 Uhr abends das Panzerschiff plötzlich von zwei im Gleitflug niedergehenden Flugzeugen der Roten Valencia-Regierung mit Bomben beworfen. Da das Schiff in Ruhe lag, befand sich die Mannschaft in dem im Vorderschiff befindlichen ungeschützten Mannschaftsraum. Eine der roten Bomben schlug, wie neulich bei dem italienischen Schiff in die italienische Offiziersmesse, dieses Mal mitten in die Mannschaftsmesse. 30 Tote und 83 Verletzte sind die Folge dieses verbrecherischen Anschlags. Eine zweite Bombe traf das Seitendeck, richtete dort aber nur geringere Beschädigungen an. Das Schiff, das vollkommen gefechts- und fahrklar ist, fuhr nach Gibraltar, um dort die Verwundeten auszuladen. Das Schiff hatte auf die Flugzeuge keinen Schuß abgegeben.

Nachdem die Rote Valencia-Regierung vom Nichteinmischungsausschuß und von der Deutschen Regierung zweimal gewarnt wurde, weitere Angriffe auf die im Dienst der internationalen Kontrolle stehenden Schiffe auszuführen, zwingt dieser neue verbrecherische Anschlag auf ein deutsches Schiff, die Deutsche Reichsregierung zu Maßnahmen, die sie unverzüglich dem Nichteinmischungsausschuß mitteilen wird.

Der Führer erhält die Nachricht in München.

Der Führer und Reichskanzler, der sich am Sonntag zur Eröffnung der landwirtschaftlichen Ausstellung in München befand, erhielt die Meldung von dem verbrecherischen Anschlag der roten Flugzeuge auf das Panzerschiff „Deutschland" während der Einweihungsfeierlichkeit in der Ausstellungshalle. Im Anschluß an die Feier hatte er eine Besprechung mit dem inzwischen in München eingetroffenen Reichsaußenminister Freiherrn von Neurath und dann auch mit dem Oberbefehlshaber der Kriegsmarine Generaladmiral Raeder, der mit einem Flugzeug nach München gekommen war. Um 4 Uhr nachmittags verließ der Führer in Begleitung der beiden Herren München und kehrte nach Berlin zurück. Hier fand eine

Besprechung in der Reichskanzlei

statt, an der Reichskriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg, der Reichsaußenminister Freiherr von Neurath, der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Generaladmiral Raeder und später auch Generaloberst Göring, der in einem Sonderflugzeug, von Weimar kommend, in Berlin eingetroffen war, teilnahmen.

Wie die Polnische Telegraphen-Agentur aus Berliner maßgebenden Quellen berichtet, werden die in der Reichskanzlei gefaßten Beschlüsse nicht zur öffentlichen Kenntnis gebracht werden. Man nehme an, daß die Reichsregierung sich mit Rom und London ins Einvernehmen setzen und ihre endgültige Entscheidung von dem Standpunkt der beiden Hauptstädte abhängig machen werde.

Die Berliner Presse ist heute mit Trauerrand erschienen. Die „Montagpost" bringt die Meldungen aus Spanien unter der Überschrift „Unerhörte Provokation" und schreibt u. a.: „Wir fordern Genugtuung. In der planmäßigen Aktion, die die spanischen Bolschewisten in Genf gegen Italien und Deutschland begonnen haben, hat sich jetzt der Fall eines Massenmordes zur Störung des Weltfriedens ereignet."

Die Londoner Zeitungen bringen den deutsch-spanischen Zwischenfall ebenfalls an erster Stelle und betonen den ernsten Charakter dieser neuen Provokation. Nach einer weiteren Meldung der Polnischen Telegraphen-Agentur soll Deutschlands Vertreter im Londoner Nichteinmischungsausschuß in der heutigen Sitzung dem Ausschuß die Entscheidung der Reichsregierung mitteilen, die in dieser Frage am Sonntag gefaßt worden ist.

Flaggen auf Halbmast.

Der Panzerkreuzer „Deutschland", der zum Zeichen der Trauer Halbmast gehißt hatte, ist inzwischen in Gibraltar eingetroffen. Alle in Gibraltar vor Anker liegenden Schiffe haben ebenfalls Halbmast geflaggt. Es wird damit gerechnet, daß von den vielen Schwerverletzten nicht alle gerettet werden können. **Die bei dem Angriff ums Leben gekommenen Matrosen werden heute in Gibraltar mit militärischen Ehren bestattet werden.**

Trauerbeflaggung im Reich.

Berlin, 31. Mai (Eigene Drahtmeldung). Der Reichsminister des Innern gibt folgendes bekannt:

Aus Anlaß des verbrecherischen Anschlags bolschewistischer Luftpiraten auf das Panzerschiff „Deutschland", durch den 23 brave deutsche Matrosen getötet, 19 schwer und 64 leicht verletzt worden sind, setzen alle staatlichen und kommunalen Verwaltungen, Behörden, Anstalten und Betriebe, die sonstigen Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts und der öffentlichen Schulen die Flaggen für drei Tage, von Montag bis Mittwoch, auf Halbmast.

Beileids-Telegramm General Francos an den Führer.

Berlin, 31. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Der Staatschef des Nationalen Spanien, General Franco, hat an den Führer und Reichskanzler das nachstehende Telegramm gerichtet:

„Empfangen Euer Exzellenz und das edle deutsche Volk den Ausdruck meines Mitgefühls und desjenigen des Nationalen Spanien anläßlich des feigen Überfalls, dessen Gegenstand die „Deutschland" gewesen ist.
General Franco."

Der Führer und Reichskanzler hat General Franco telegraphisch gedankt.

Torpedierung eines Passagier-Schiffes.

Aus Barcelona meldet die Polnische Telegraphen-Agentur, daß ein **Unterseeboot unbekannter Herkunft** am Sonntag vor dem Eingang in den Hafen erschien und mehrere Torpedos gegen die im Hafen vor Anker stehenden oder in dieser Zeit in den Hafen einlaufenden Schiffe abschoß. Ein Torpedo traf ein Passagierschiff, das zwischen Barcelona und Marseille verkehrt. Das Schiff ist gesunken. Es besteht die Gefahr, daß die Zahl der Opfer sehr groß ist, da das Schiff mit Reisenden angefüllt war, die sich aus Barcelona nach Marseille begeben wollten.

Grandis Vorstoß im Nichteinmischungs-Ausschuß.

Aus London wird gemeldet:

In der Freitag-Sitzung des Nichteinmischungs-Ausschusses erhob der Vertreter Italiens, Graf Grandi, einen äußerst energischen Protest gegen die wiederholte Bombardierung italienischer Schiffe durch Flugzeuge der Valencia-Bolschewisten.

„Ich möchte", so sagte er u. a., „aufs ausdrücklichste feststellen, daß die Faszistische Regierung sich selbst und allein das Recht vorbehält, die italienische Flagge und das Leben und die Interessen ihrer Staatsangehörigen wo immer zu beschützen. Das ist auch nicht die Frage, die ich im Ausschuß aufwerfe. Die Frage, die ich behandle, lautet anders: Die außerhalb des Hafens von Palma vor Anker liegenden italienischen Schiffe erledigen eine ihnen durch den Ausschuß übertragene Pflicht, für die der Ausschuß verantwortlich ist. Die Angriffe gegen sie waren daher gegen den Nichteinmischungs-Ausschuß selbst gerichtet. Die Faszistische Regierung erwartet, daß der Ausschuß seine schwer erschütterte Autorität wieder geltend macht, zumal die Bolschewisten von Valencia durch ihre Handlungen ein internationales Organ, das Ergebnis des einstimmigen Willens von siebenundzwanzig europäischen Nationen, herausgefordert haben.

Der Erklärung Grandis folgte eine Erklärung des deutschen Vertreters. Die Sitzung wurde mit der Annahme einer

Entschließung

beendet, in der der Ausschuß sein „tiefes Bedauern" über den Verlust italienischer Offiziere an Bord des italienischen Flottenhilfsschiffes „Barletta" ausspricht sowie über die Tatsache, daß „Bomben in größerer Nähe britischer, deutscher und anderer italienischer Kriegsschiffe abgeworfen wurden". „Der Ausschuß nimmt zur Kenntnis", so heißt es in der Entschließung weiter, „daß der britische Vertreter in Valencia eine Mitteilung, derzufolge ein bestimmtes Gebiet bei Palma als Sicherheitsankerplatz festgesetzt werden **wird, gefordert und erhalten hat.** Der Ausschuß ist der Meinung, daß das auf diese Weise festgelegte Gebiet auch den Kriegsschiffen anderer Nationen zur Verfügung gestellt werden soll, die mit der Flottenüberwachung betraut und sich ihrer schweren Verantwortlichkeiten voll bewußt sind."

Wie weiter bekannt wird, hat Grandi ausdrücklich eine „drastische Aktion" gefordert. Der Ausschuß wolle aber den Vorfall noch näher nachprüfen, ehe er sich zu einer solchen Aktion entschließen könne. Demgegenüber protestierten, wie „Daily Herald" hervorhebt, der deutsche und der portugiesische Vertreter gegen jede Verschleppungstaktik.

Deutsche Warnung

Das Deutsche Nachrichtenbureau meldet: „Nachdem erst vor zwei Tagen rote Flieger internationale Kontroll-Seestreitkräfte, darunter das deutsche Torpedoboot „Albatros", auf der Reede von Palma mit Bomben beworfen haben, erfahren wir jetzt, daß die Roten ihr verbrecherisches Treiben auch auf hoher See fortsetzen. Deutsche Kriegsschiffe, die dort zur inneren Befriedung Spaniens unermüdlich im internationalen Auftrage ihren anstrengenden Kontrolldienst ausüben, sind neuerdings mehrfach von den bolschewistischen Flugzeugen in Angriffsform angeflogen worden. Ein wie frevelhaftes Spiel das ist, erhellt daraus, daß ein Schiff der erst einmal geworfenen Bombe fast schutzlos preisgegeben ist und daher die Abwehr schon gegen den anfliegenden Feind ansetzen muß. Nur der Kaltblütigkeit der deutschen Komandanten ist es zu verdanken, daß bisher die Geschütze geschwiegen haben, obwohl die Tatsache des Bombenabwurfes vor Palma bereits vorliegt. Die bolschewistischen Militärmachthaber in Valencia sind vom deutschen Seebefehlshaber nunmehr eindeutig gewarnt worden."

Rücktritt des Ministerpräsidenten Hayashi.

Tokio, 21. Mai. (Eigene Meldung.) Wie der Ostasiendienst des Deutschen Nachrichtenbureaus mitteilt, ist der japanische Ministerpräsident Hayashi zurückgetreten.

Französische Offiziere in Rot-Spanien.

Wie der „Zeitungsdienst Graf Reischach" aus Marseille meldet, sind in der Schlacht von Guadalajara der französische Oberst Vincent und sein Adjutant Hauptmann Talman in den Reihen der anarchistischen Milizen gefallen. Die Verluste unter den französischen und internationalen Offizieren waren so groß, daß die Auffüllung Schwierigkeiten machte.

Ungeachtet der inzwischen eingetretenen internationalen Grenzkontrolle überschreiten täglich kleine und größere Trupps von Offizieren an spanischen Pässen die Grenze, um auf seiten der Bolschewisten zu kämpfen. In Marseille sind ferner in den letzten Tagen auf dem Seeweg 1380 Freiwillige angekommen. Sie wurden bezeichnenderweise vom Arbeitsamt untergebracht und nach Spanien weitergeleitet.

Der Transport der Freiwilligen erfolgte mit Motorseglern, während die Ausschiffung in den kleinen Häfen zwischen Motril und Tarragona vorgenommen werden soll. Weitere Transporte von Freiwilligen für die Bolschewisten sind in Vorbereitung.

Austausch von Freiwilligen.

Das Deutsche Nachrichtenbureau meldet aus Salamanca:

Die baskischen Bolschewisten hatten vor einiger Zeit zwei freiwillige deutsche Flieger, Kienzle und Schultze, gefangengenommen und zum Tode verurteilt. Auf nachhaltigste Bemühungen hin haben sich nunmehr die baskischen Gewalthaber bereit erklärt, die beiden Freiwilligen gegen bolschewistische in Gefangenschaft geratene Flieger auszutauschen.

Oberst Miedziński geht zur Berufsdiplomatie über?

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

Die Warschauer Presse-Agentur „Echo" meldet das Auftauchen von Gerüchten, laut welchen der Vizemarschall des Sejm, Oberst Miedziński, in naher Zukunft seine bisherige pressepolitische und innenpolitisch-organisatorische Arbeit mit der diplomatischen Laufbahn vertauschen soll. Oberst Miedziński werde dann sofort einen wichtigeren diplomatischen Posten im Ausland übernehmen.

Im Anschluß an diese Meldung wäre daran zu erinnern, daß seinerzeit von der Kandidatur Miedzińskis für den Botschafterposten in Moskau recht viel gesprochen wurde. Es war um die Zeit, als Miedziński, vielleicht im Ergebnis von vermittelnden Bemühungen Radeks, der besuchsweise in Polen geweilt hatte und mit großer Freundlichkeit empfangen worden war — eine Studienreise nach Moskau unternahm. Die damaligen Gerüchte über den Zweck der Erkundung des Moskauer Terrains haben sich indessen nicht bewahrheitet oder das Gerücht war vielleicht zutreffend, aber der Ernennung standen Hindernisse im Wege; kurz: über die diplomatische Bestimmung Miedzińskis war es plötzlich still geworden. Miedziński hatte als eine der führenden Persönlichkeiten des

Regierungslagers auf parlamentarischem Terrain, vor allem aber in der halboffiziellen Publizistik als Chefredakteur der „Gazeta Polska" innenpolitisch genug zu tun. In seiner letzterwähnten Eigenschaft, die ihn zum ersten Mann der polnischen Presse machte, pflegte er bei wichtigen außenpolitischen Ereignissen in der „Gazeta Polska" das Wort zu ergreifen, wobei seine Darlegungen allgemein — im In- und Auslande — als maßgebende Formulierungen der vom Außenminister vertretenen Auffassungen angesehen, und daher aufmerksam gelesen und reichlich zitiert wurden. Seit geraumer Zeit sind außenpolitische, aus der Feder Miedzińskis herrührende Kommentare, in der „Gazeta Polska immer seltener erschienen, zuletzt gab es sie überhaupt nicht mehr, und man kann wohl getrost sagen, daß sie von demjenigen, der die polnische Außenpolitik studiert, mit Bedauern vermißt werden.

In den letzten Wochen hat aber die Aktivität Miedzińskis auch in der innenpolitischen Publizistik in auffallender Weise nachgelassen. Der große Herold sich anbahnender wichtiger Wendungen im politischen Kurse des Regimes, der Mann, der die propagandistischen Begründungen, die jede Wendung erforderte, zu formulieren pflegte, scheint — was die Leser der „Gazeta Polska" bemerken müssen — diesen besonderen Auftrag nicht mehr zu erfüllen. Aus den Polemiken minderen Kalibers, welche die „Gazeta Polska" führt, ist wenig von den Eigenheiten des Miedziński-Stils zu spüren.

Daraus und aus anderen in der „Gazeta Polska" sichtbaren Anzeichen wäre man versucht, anzunehmen, daß Oberst Miedziński diesem Blatt viel von seiner Energie entzogen habe und einem anderen Tätigkeitsgebiet als der Publizistik zuwenden möchte, so daß es mit der Meldung von seinem baldigen Übergang zur diplomatischen Karriere wohl seine Richtigkeit haben könne.

Gesetzt den Fall, daß es Tatsache sei, daß Oberst Miedziński mit beiden Füßen bereits in der Berufsdiplomatie stehe, wäre es interessant, von berufener Seite die Antwort auf die Frage zu vernehmen, ob der Moskauer Posten für Miedziński noch irgendwie in Betracht kommen könne. Aber andererseits muß dieser Posten gerade für diesen Mann eine große Anziehungskraft haben zu einer Zeit, wo es für scharfsichtige Augen in Moskau so viel und in mancher Hinsicht für die Stellung Polens im osteuropäischen Raum Wesentliches zu beobachten gibt.

Der Völkerbund tagt.

Geplänkel um Abessinien.

Die außerordentliche Sitzung der Vollversammlung des Völkerbundes wurde von dem Präsidenten des Völkerbundrates, dem Gesandten von Ekuador in London, Quevedo, eröffnet, der in seinen Begrüßungworten den Wunsch nach Universalität des Völkerbundes aussprach. Während die Vollmachten-Prüfungskommission die Ausweise der Delegierten prüfte, wurde in den Wandelgängen bekannt, daß die polnische Delegation eine Erklärung zur Frage Abessinien abzugeben beabsichtige. Man hörte, daß eine Reihe von Staatsmännern, insbesondere auch die Minister Eden und Delbos, sich während der Pause darum bemühten, zu verhindern, daß sich an diese Erklärung eine politische Debatte anschließe. Bei Wiederaufnahme der Sitzung zeigte sich, daß diese Bemühungen einen gewissen Erfolg gehabt haben. Aus dem Bericht der Mandatprüfungskommission geht hervor, daß 47 Mitgliedstaaten vertreten waren. Das Telegramm des abwesenden Negus an den Völkerbund, worin er der Hoffnung Ausdruck gibt, daß der Völkerbund eines Tages die „Befreiung seines Gebietes von der fremden Besatzung" erreiche, wurde nicht verlesen und Abessinien überhaupt nicht erwähnt. Dann erhob sich der ständige polnische Völkerbundvertreter Komarnicki. Er sagte, daß zwar die Vollmachtenkommission die Frage der abessinischen Mitgliedschaft im Völkerbund nicht erwähnt habe, daß aber inzwischen gegenüber dieser Frage jene Zweifel nicht mehr bestünden, die in der Septembertagung vorgelegen hätten. Seine Regierung, die keine mittelbaren oder unmittelbaren Interessen an dem zur Diskussion stehenden Gebiet der Welt habe und nur an der künftigen internationalen Zusammenarbeit innerhalb des Völkerbundes, der seine Grundlage auf den Realitäten habe, interessiert sei, lege Wert darauf, diese Frage für den Völkerbund gelöst zu sehen. Der mexikanische Delegierte Fabella antwortete auf die polnische Erklärung mit der Feststellung, daß sie zwar keinerlei Vorschlag enthalte, daß er aber trotzdem für seine Regierung erklären wolle, sie werde sich jedem Versuch, einen Mitgliedsstaat des Völkerbundes auszuschließen, entgegenstemmen. Da aber ein Antrag nicht vorliege, brauche er auch keine nähere Begründung für diese Haltung abzugeben. Weitere Redner meldeten sich zu dieser Frage nicht mehr zum Wort, und die Versammlung schritt zur Wahl ihres Präsidenten. Nachdem ursprünglich der griechische Außenminister Politis für diesen Posten benannt worden war, erklärte dieser zu allseitiger Überraschung, für seine Person verzichten zu wollen. Als er vor einiger Zeit ersucht worden sei, den Vorsitz zu übernehmen, habe er unter dem Vorbehalt zugesagt, daß kein anderer Delegierter sich um den Vorsitz bewerben würde. Nun habe inzwischen der türkische Außenminister den Wunsch geäußert. Er schlug daher Ruschdi Aras vor, der dann auch zum Präsidenten der außerordentlichen Völkerbundsitzung gewählt wurde.

*

Der Negus schickt keine Abordnung nach Genf

Aus Genf meldet Havas: Negus Haile Selassie hat an den Generalsekretär des Völkerbundes ein Schreiben gerichtet, worin er erklärt, er sei nach einer Besprechung mit seinen Ministern zu der Anschauung gekommen, daß es überflüssig wäre, seine Abordnung zur Völkerbundversammlung zu entsenden. Der Negus erklärt in dem Schreiben weiter, bei der Durchführung der Sanktionen seien grobe Fehler unterlaufen, die zur Desorganisierung Europas und zu einem neuen Angriff in Spanien geführt hätten. Der Negus beglückwünscht Ägypten zum Eintritt in den Völkerbund und versichert, sein Land werde stets bereit sein, mit dem Völkerbund für die internationale Gerechtigkeit zusammenzuarbeiten.

*

Sudetendeutsche Beschwerde „erledigt".

Der Dreierausschuß des Völkerbundrates hat sich in der gegenwärtigen Tagung wiederum mit der Sudetendeutschen Beschwerde gegen den Machnik-Erlaß befaßt und beschlossen, sie nicht vor den Rat zu bringen. Er glaubte vielmehr die Angelegenheit als erledigt ansehen zu können, nachdem von tschechoslowakischer Seite, wie schon früher, gewisse Zusicherungen, offenbar ganz unverbindlicher Art, gemacht worden sind.

Ueberfall in Kottusch.

Die polnische Presse berichtet von einem blutig verlaufenen Überfall, der durch Mitglieder der Jungdeutschen Partei in Kottusch bei Schmiegel begangen worden sei. Einige Jungdeutsche seien singend durch die Straßen gezogen. Als eine Gruppe junger Polen sie auf die Ungehörigkeit dieses Liedersingens aufmerksam gemacht habe, hätten sich die Deutschen auf die wehrlosen Polen gestürzt und einen von ihnen durch Messerstiche getötet, während ein anderer schwer verletzt worden sei. Im Zusammenhang damit seien vier Deutsche verhaftet worden, die sich bei dem Verhör zur Schuld bekannt hätten.

Nach der Darstellung der „Deutschen Nachrichten", des Posener Organs der Jungdeutschen Partei, hat sich der Vorfall in folgender Weise abgespielt: Mitglieder der Ortsgruppe Kottusch hatten am Dienstag eine Singstunde abgehalten. Auf der Heimfahrt wurde einer der Singstunden-Teilnehmer, der sich auf seinem Rade befand, von mehreren polnisch sprechenden jungen Leuten angepöbelt, überfallen und mit Zaunlatten und dergleichen bearbeitet. Zwei Kameraden des Überfallenen eilten diesem zu Hilfe. In der Notwehr gegen die in der Überzahl befindlichen Angreifer wurde einer von diesen tödlich, ein anderer schwer verletzt. Die eingeleitete Untersuchung dürfte ergeben, wer hier der Angreifer und wer der Überfallene war.

Rumänisch-sowjetrussische Grenze geschlossen!

Nach Meldungen aus englischen Quellen ist die Grenze zwischen Rumänien und Sowjetrußland am vergangenen Freitag geschlossen worden. Der Telephonverkehr zwischen den beiden Staaten wurde unterbrochen.

Diese Maßnahme soll auf Intrigen zurückzuführen sein, die der gegenwärtig in Frankreich weilende frühere rumänische Außenminister Titulescu mit Litwinow gesponnen hatte. In der Ortschaft Talloires soll Titulescu mit Litwinow, der speziell zu diesem Zweck aus Genf nach Frankreich gekommen war, eine Begegnung gehabt haben. Beide Staatsmänner nahmen in dieser Ortschaft ein Frühstück ein, in dessen Verlauf sie eingehend die aktuellen Probleme der internationalen Lage besprachen Litwinow kehrte noch am gleichen Tage nach Genf zurück, Titulescu aber trag den Weg nach London an.

Es sei, so bemerkt die polnische Presse, nicht ausgeschlossen, daß die Intrigen Titulescus und Litwinows in der letzten Zeit derartige Ausmaße angenommen haben, daß sich die Rumänische Regierung gezwungen gesehen hat, energische Maßnahmen zu ergreifen, deren erster Ausdruck die Schließung der rumänisch-sowjetrussischen Grenze war.

Republik Polen.

Der Arier-Paragraph bei Elektrikern, Buchhaltern und Architekten.

Nach den Ärzten, Rechtsanwälten und Ingenieuren ist der Arier-Paragraph jetzt auch in den Organisationen der Elektriker und Buchhalter eingeführt worden. Im Verein der polnischen Elektriker wurde der Antrag auf Ausschluß der Juden aus der Vereinigung mit 398:139 Stimmen (darunter 50 jüdischen) angenommen. Die Juden verließen mit Protest den Sitzungssaal. Der polnische Berufsverband der Buchhalter, Sachverständigen und Bilanz-Buchhalter hat den Arier-Paragraph zur Sicherheit beschlossen, trotzdem es bis jetzt in diesem Verbande keinen Juden gegeben hat. Ferner haben die Warschauer Architekten, die in der Vereinigung Polnischer Architekten zusammengeschlossen sind, ihre Delegierten verpflichtet, in der Hauptversammlung den Antrag auf Einführung des Arier-Paragraphen zu stellen. Da Warschau im Hauptvorstand eine unbedingte Mehrheit besitzt, so rechnet die polnische Presse damit, daß der Ausschluß der Juden aus der Vereinigung bereits beschlossene Sache ist. Ingenieur Zygmunt Balicki, ein Pole, der bei der Verlesung des Antrages die Erklärung abgegeben hatte, es sei heute eine Ehre, Jude zu sein, wurde aus der Sitzung ausgeschlossen. Mit ihm verließen sämtliche Juden und Judenfreunde den Sitzungssaal.

Vorlesungen deutscher Professoren in Krakau.

Wie aus Krakau gemeldet wird, sind die am 28. Mai aus Frankfurt a. M. dort eingetroffenen deutschen Gelehrten, die von der Krakauer Universität eingeladen wurden, dabei, einen Zyklus von Vorlesungen zu halten.

Am 28. Mai fand in der Aula der Jagiellonen-Universität die Inaugurationsvorlesung des Rektors Platzhoff statt. Den namhaften deutschen Gelehrten begrüßte Rektor Szafer. Unter den Zuhörern befanden sich mehr als 50 polnische Professoren. An demgleichen Tage begannen auch ihre Vorlesungen die Professoren: Verschuer und Schwietzering. Rektor Platzhoff sowie die Professoren Verschuer und Schwietzering haben dem Präsidenten der Stadt, Dr. Kaplicki, auf dem Krakauer Rathaus einen Besuch abgestattet.

Aus anderen Ländern.

Frühere KPD-Mitglieder in Moskau verhaftet.

Wie man aus zuverlässiger Quelle erfährt, wurde Mitte Mai in Moskau eine Reihe ehemaliger Häuptlinge der früheren „Kommunistischen Partei Deutschland" verhaftet. Unter den Verhafteten befinden sich Hermann Remmele, Heinz Neumann und Max Richter. Zum selben Zeitpunkt wurden noch weitere 17 ehemalige KPD-Funktionäre verhaftet, deren Namen bis jetzt noch nicht bekannt geworden sind.

Der albanische Putschistenführer erschossen.

Wie aus Tirana gemeldet wird, wurde der Anführer des kürzlich in Albanien versuchten Putsches, der frühere Innenminister Etem Toto, bei einem Gefecht mit Regierungstruppen erschossen.

Der Fakir von Ipi verschwunden.

Wie Londoner Blätter aus Indien melden, ist in den letzten Tagen der Fakir von Ipi, der durch einige Monate an der Spitze aufständischer Stämme den Kampf gegen die Engländer geführt hat, verschwunden. Es ist unbekannt, wo sich der Fakir verborgen hält.

Reiter und Pferde beim internationalen Reitturnier in Zoppot.

Wie schon berichtet worden ist, hat der Danziger Reiterverein sich veranlaßt gesehen, infolge der starken Beteiligung — 125 Reiter und 170 verschiedene Pferde bei 473 Nennungen — den 11. Juni als Turniertag hinzuzunehmen, so daß die Hauptprüfungen am 11., 12., 13. Juni abgewickelt werden. Die Beteiligung ist folgende:

Aus Deutschland:

Von der Kavallerie-Schule Hannover: die Oberleutnante Huck, Habel, Nette, Kahler mit 20 Pferden (darunter von bekannteren Pferden Fasan Pendel, Gelber Kater, Preisträger, Indianer, Wange);

vom Reiter-Regiment 1, Insterburg: Oberstlt. Frhr. v. Esebeck, Major Winkel, die Rittmeister v. Redecker, v. Puttkamer, Frhr. v. Ohlen, die Leutnante Drews, Perl-Mückenberger und 12 Pferde (darunter Arsen, Imker, Nachtmarsch, Ritter, Preußenstolz, Kommandant);

vom Reiter-Regiment Allenstein: die Majore Frhr. v. Lüttwitz, Källner, Köster, die Rittmeister v. d. Gröben, Sperling, die Oberleutnante Führer und v. Knesebeck, Unterwachtm. Tolksdorf, mit 11 Pferden (darunter Rübezahl, Ostwind, Quote, Kauz, Neffe);

vom Kavallerie-Regiment 5 Stolp Oblt. Prinz zu Salm mit Der Aar, Siegfried und Harras);

von der reit. Artl.-Abteilung, Insterburg Hauptmann Nelke und Lt. Koch mit 5 Pferden (darunter Maja, Libelle, Monhott, Neudeck);

vom Infanterie-Regiment 1 Königsberg die Oberleutnante Splittgerber und Riedel mit Terror;

ferner von der SA, SS und Zivil: Rediesz, Böfel, Temme, Seyfert, Heering, Radschun, W. H. Schmidt, Lehmann, Frau Glahn, Frl. Schacht, Frl. Bootz, Friedrich, mit 20 Pferden, darunter von dem bekannten Stall Georgen Bianka, Nordland, Amneris und Tasso, ferner Phaidon, Hochsitz, Lustig, Anmut, Apostroph, Flämin, Hilmar, Monarchin und Prinz.

Aus Polen: als Equipenchef Major Królikiewicz, ferner die Rittmeister Szosland, Rojcewicz, Kulesza, Czerniawski, die Oblt. Komorowski, Zelewski, Rylke, Bilwin, Skulicz mit 18 Pferden: Zagadka II, Ben-Hur, Abd el Krim, Arka I, Dion, Aragwa, Wizja, Zbieg II, Zbój IV, Anitra III, Aktor, Andahar, Arlekin III, Aroza, Zaza, Sztandar, Bimbus, Wenecja.

Aus Lettland: als Equipenchef Oberst Senfelds, ferner Hauptmann Karklins und die Oberleutnante Broks, Pencis, Ozols, Nebergs mit 13 Pferden Moral, Orebs, Oriente, Kangars, Ausseklis, Namejs, Nargus, Etimilogija, Mikelis, Klaips, Indulis, Olis, Putenis.

Aus Danzig: rund 80 Teilnehmer, darunter 30 Jugendliche.

Die Kuh, das Pferd und der Esel.

Eine wichtige Sitzung der Volkskommissäre findet in Moskau statt. Die Debatte ist in vollem Gange. Da stürzt plötzlich der Portier in den Saal herein und meldet mit aufgeregter Stimme:

Genossen Kommissare! Eine Kuh ist gekommen und verlangt, daß ich sie anmelde . . . Ich habe ihr gesagt, daß die Genossen Kommissare sehr beschäftigt seien, daß sie die Weltrevolution vertiefen; die Kuh droht mir aber mit den Hörnern und sagt: „Ich stoße dich gleich so, daß du in eure Weltrevolutionsvertiefung fliegst, du Schuft!" „Hast du verstanden? Geh und melde mich an!" — Genossen Kommissare! Was soll ich tun? Bei Gott, ich habe eine solche Angst! Ich habe Frau und Kinder . . . .

„Donnerwetter", sagten die Kommissäre, „was bist du denn für ein Portier, wenn du mit einer Kuh nicht fertig werden kannst . . . Nun, geh! Laß sie herein!

Die Kuh kommt herein. Sie verbeugt sich höflich vor den Herren Kommissaren und läßt in demselben Moment eine Visitenkarte, in Form einer Schnecke, auf den Parkettboden fallen. Die Kommissare fragten: „Was willst du?" „Was ich will?", antwortet empört die Kuh. „Geben sie mir eine Lebensmittelkarte."

„Wie kommst denn du dazu? Womit hast du sie verdient?"

„Ich gebe euch all' meine Milch, es bleibt sogar meinem Kalb nichts übrig. Die Herren Kommissare dachten eine Weile nach und befahlen, ihr eine Lebensmittelkarte auszuhändigen.

Kaum ist die Kuh weg, da kommt der Portier wieder hereingelaufen und meldet:

„Genossen! Ein neuer Bittsteller, ein Pferd ist gekommen und verlangt, daß ich es hereinlasse. — „Du hast die Kuh hereingelassen, laß mich auch hinein, sonst werde ich allein mit dir fertig." Es trampelt drohend mit den Beinen und schlägt auf mich los."

„Teufel, so laß auch das Pferd herein, aber schneller, sonst können wir gar nicht arbeiten!" Das Pferd kommt herein und sagt zu den Kommissären. „Genossen Kommissare! Sie haben der Kuh eine Lebensmittelkarte gegeben, geben Sie mir auch eine. Ich bin vollkommen erschöpft! Tag und Nacht fahre ich eure Frauen und Freundinnen hin und her."

Die Kommissare dachten wieder eine Weile nach und händigten auch ihm eine Lebensmittelkarte aus. Kaum war das Pferd weg, da kam schon wieder der Portier hereingelaufen und meldete:

„Genossen! Ein dritter Bittsteller, ein Esel ist da und verlangt, daß ich ihn hereinlasse; und wie frech er ist, mit Mühe und Not konnte ich ihn zurückhalten, so drängte er sich herein."

Aber der Portier war mit seiner Meldung noch nicht fertig, da kam der Esel hereingetrampelt und sagte: „Seid gegrüßt, Genossen — darf ich auch eine Lebensmittelkarte haben? Ihr habt der Kuh eine gegeben, auch dem Pferd habt ihr eine gegeben, gebt mir doch auch eine!"

„Wozu brauchst denn du eine Karte? Du Langohr, du Esel!" meinten die Herren Kommissare, „die Kuh und das Pferd sind wenigstens nützliche Haustiere, aber du, was hast denn du für Verdienste?

Der Esel trat näher und erwiderte stolz: „Erstens einmal möchte ich mir erlauben, Ihnen mitzuteilen, daß ich kein Langohr, sondern ein gleichberechtigter Bürger der Sowjetrepublik bin; und habe infolgedessen das Recht, eine gewisse Achtung mir gegenüber zu verlangen. Sie fragen, welches meine Verdienste sind? Ich habe die größten Verdienste. Sie werden es gewiß selbst zugeben. **Wären wir Esel nicht da, hätten Sie jemals die Macht bekommen?** Bitte, bemühen Sie sich jetzt, mir diese Frage zu beantworten!"

Wasserstand der Weichsel vom 31. Mai 1937.

Krakau – 2,86 (– 2,65), Zawichost + 1,30 (+ 1,44), Warschau + 1,18 + 1,38, Plock + 0,91 (+ 0,89), Thorn + 0,89 (+ 0,71), Fordon + 0,81 (+ 0,76), Culm + 0,62 (+ 0,54), Graudenz + 0,79 (+ 0,76), Kurzebrak + 0,87 (+ 0,88), Pieckel + 0,13 (+ 0,12), Dirschau + 0,16 (+ 0,17), Einlage + 2,00 (+ 2,42), Schiewenhorst + 2,22 (+ 2,62). (In Klammern die Meldung des Vortages.)

Freispruch im Prozeß der Bank M. Stadthagen.

Nachdem am Sonnabend, dem fünften Verhandlungstag, in dem Prozeß der Bank M. Stadthagen noch zwei weitere Sachverständige u. a. der ehemalige Direktor der Bank Związek Spolek Zarobkowych in Posen, Jeske, vernommen wurden, schloß das Gericht die Beweisaufnahme. Beide Gutachten lauteten für die Angeklagten günstig. Direktor Jeske, der dem Prozeß von seiten des Gerichts als Beobachter beigewohnt hatte, faßte sein Gutachten dahin zusammen, daß die Ursache des Zusammenbruchs der Bank Stadthagen auf die damals herrschende Wirtschaftskrise zurückzuführen sei, der in Polen auch noch andere Banken zum Opfer gefallen waren. Er habe während der Verhandlung die Überzeugung gewonnen, daß sowohl der Vorstand als auch der Aufsichtsrat der Bank Stadthagen gewissenhaft gearbeitet haben. Die Sicherheiten für die von der Bank gewährten Kredite seien in der guten Konjunktur als ausreichend anzusehen gewesen und erst in der Krise erwiesen sie sich als ungenügend.

Nach diesem Gutachten, dem sich auch der zweite Sachverständige anschloß, wurde vom Gericht die Beweisaufnahme geschlossen und dem Staatsanwalt Dr. Kasteli das Wort erteilt. Zu Beginn seiner Rede, die über eine Stunde dauerte, wies der Staatsanwalt darauf hin, daß es sich in diesem Prozeß um eine äußerst verwickelte Angelegenheit handelt, die eine Entscheidung in dem einen oder anderen Sinne schwierig macht. Er unterzog dann die einzelnen Punkte der Anklageschrift einer eingehenden Analyse. Auf der einen Seite stehen die belastenden Zeugenaussagen, die ungünstigen Sachverständigengutachten von Prof. Marcianiak und Pacoszyński, auf der anderen die der beiden anderen Sachverständigen, die die Angeklagten entlasten. Zum Schluß seines Plädoyers überläßt der Staatsanwalt dem Gericht festzustellen, wer von den beiden Parteien Recht hat und wem Glauben zu schenken sei und bittet danach das Urteil zu fällen.

Die Verteidiger der Angeklagten, der bekannte Strafrechtslehrer und Verfasser verschiedener Kommentare des polnischen Strafgesetzbuchs, Rechtsanwalt Mogilnicki, Dr. Kuziel und Rechtsanwalt Śmigielski, bemühen sich in fast fünfstündigen Reden die Anklageschrift zu entkräften und bitten um Freispruch.

Nach kurzer Beratung gibt das Gericht um 4 Uhr nachmittags

das Urteil

bekannt, das auf Freispruch für alle Angeklagten lautet.

In der Urteilsbegründung führt das Gericht aus, daß die Beweisaufnahme eine Schuld der Angeklagten nicht ergeben habe, im Gegenteil wurde festgestellt, daß sie kein Vergehen begangen haben. Der Vorwurf, daß die Angeklagten Kredite ohne genügende Sicherheiten erteilt haben, hat sich in der Beweisaufnahme als hinfällig erwiesen. Die Kredite wurden von der Kreditkommission beschlossen und vom Aufsichtsrat genehmigt. Die Behauptung des Sachverständigen, Prof. Marciniak, für die Kredite seien ungenügende Sicherheiten vorhanden gewesen, kann, nicht aufrecht erhalten werden. Die Zahlungseinstellung der großen Firmen, mit denen die Bank arbeitete, ist nicht auf deren Böswilligkeiten, sondern auf die Wirtschaftskrise zurückzuführen, die einen allgemeinen Preissturz nach sich gezogen hat, was durch die Sachverständigen bestätigt wurde. Die Stützung der Firma Löhnert mit Krediten kann nicht als strafbar angesehen werden, auch dann nicht, wenn die Firma Löhnert schon Schulden aufzuweisen hatte. Das Gericht kritisierte dann die Gutachten von Prof. Marciniak und Pacoszyński, die Ungenauigkeiten aufwiesen. Hätten diese Sachverständigen die Bücher gewissenhafter und genauer geprüft, dann wären sie zu anderen Resultaten gekommen.

Delegierten-Tagung des Wirtschaftsverbandes städtischer Berufe.

Bromberg, 31. Mai.

Der Wirtschaftsverband städtischer Berufe, die Organisation des deutschen Handwerks, Gewerbes und der Industrie in Pommerellen und Nordposen, hielt gestern im Saal des Elysiums in Bromberg seine diesjährige Delegierten-Tagung ab. Bei Eröffnung der Tagung ergab es sich, daß 30 Delegierte mit 48 Stimmen anwesend waren und die Ortsgruppen und deren Mitglieder vertraten.

Die Tagung wurde vom Verbandsvorsitzenden, Herrn Hans Hege eröffnet. Er gedachte zunächst der im abgelaufenen Wirtschaftsjahr verstorbenen Mitglieder, deren Zahl diesmal sowohl in Bromberg wie in den übrigen Ortsgruppen des Verbandes verhältnismäßig groß war. Diesen Verstorbenen wurde ein ehrendes Gedenken gewidmet. Im Anschluß daran ließ der Verbandsvorsitzende ein Bild von der Vergangenheit des Wirtschaftsverbandes städtischer Berufe vor den geistigen Augen der Zuhörer erstehen. Die Gründung des Wirtschaftsverbandes und seiner heutigen organisatorischen Form erfolgte vor rund 10 Jahren durch den Zusammenschluß der damals bestehenden Verbände „Deutscher Handwerkerverband in Polen“ und des „Verband der deutschen Kaufleute und Industriellen“. Es war von großem Interesse, wieder einmal an die Schwierigkeiten erinnert zu werden, unter denen dieser Zusammenschluß und die ersten Jahre der Arbeit möglich waren. Wenn jetzt der Wirtschaftsverband als Organisation gefestigt dastehe, so müsse man auf den Erfahrungen dieser Jahre fußen und für die Zukunft, besonders was die Jugend anbelangt, die Folgerungen daraus ziehen.

Es folgte dann die Wahl des Versammlungsleiters in der Person des Aufsichtsratsvorsitzenden des Verbandes, Bankdirektor Wohlfeil-Thorn. Hauptgeschäftsführer Schramm erstattete anschließend den Geschäftsbericht, der sich eingehend mit der Wirtschaftslage befaßt und in überaus durchsichtiger und klarer Art die Wirtschaftsereignisse zeichnete, unter deren Einfluß unser deutsches Handwerk und unser Kaufmann zu arbeiten haben. Der Geschäftsbericht befaßte sich dann mit der verzweigten und viel beanspruchten Arbeit des Wirtschaftsverbandes. Wir entnehmen daraus, daß der Wirtschaftsverband im Laufe des letzten Jahres nicht weniger als 240 Versammlungen und Sprechstunden gehalten, über 7000 Beratungen vorgenommen hat, darunter nicht weniger als 5700 persönlich erteilte Auskünfte, Reklamationen, Gesuche, Klagen usw. Der Geschäftsbericht erwähnt schließlich die für den Wirtschaftsverband grundlegend gewordene Tatsache der juristischen Eintragung wodurch eine Neuorganisation des Verbandes und seiner Ortsgruppen möglich wurde. Interessant war ebenfalls die Mitteilung über die zunehmende Mitgliederbewegung. Beherzigenswert sind die abschließenden Hinweise des Berichtes auf die Erziehung des Nachwuchses im Wirtschaftsverband, der kein Interessenverband der Arbeitgeber ist, sondern ein Berufsverband aller in städtischen Berufen arbeitenden Volksgenossen.

Im Anschluß an den Geschäftsbericht erstattete Hauptgeschäftsführer Schramm den Kassenbericht für das abgelaufene Verbandsjahr. Den Bericht über die erfolgte Revision erstattete Verbandsmitglied Bankdirektor Beckmann, der im Namen der Revisionskommission einige Hinweise bezüglich des Haushalts im kommenden Jahre gab. Dem Vorstand und Aufsichtsrat wurde daraufhin einstimmig Entlastung erteilt. Den Delegierten lag ferner der Haushaltsvoranschlag für das Jahr 1937 vor. Die Delegierten befaßten sich in eingehender und vom besten Willen für Mitarbeit zeugender Diskussion mit den Einzelheiten dieses Voranschlages, der schließlich nach mehrstündiger Debatte in der vom Vorstand eingebrachten Form angenommen wurde.

Auf der weiteren Tagesordnung stand als Punkt 8 Ergänzungswahl zum Aufsichtsrat für die fünf turnusmäßig ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder. Es wurden wieder- bzw. neugewählt: die Herren Wohlfeil-Thorn, Nordmann-Bromberg, Domke-Graudenz, Kosch jun. Fordon, Ströse-Bromberg und Niefeldt-Bromberg. Die Revisionskommission für das Jahr 1937 setzt sich zusammen aus den Herren Beckmann, Altenburg, Kaminski.

Die diesjährige Delegierten-Versammlung des Wirtschaftsverbandes stand im Zeichen einer besonders intensiven und sachlichen Mitarbeit aller Delegierten. Es wurden manche wertvollen Vorschläge und Anregungen gemacht. Nach mehrstündigem harmonischen Verlauf konnte der Versammlungsleiter die Tagung schließen und allen Delegierten für rege Mitarbeit und Beratung seinen Dank aussprechen.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unseren Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 31. Mai.

Gewitter und Abkühlung.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet verbreitete Gewitter und nachfolgende Abkühlung an.

Nachtfrost nach Hundstagshitze.

Große Schäden in Gärtnereien.

Nach der Hundstagshitze der vergangenen Woche kam es seit Donnerstag zu einer merklichen Temperatursenkung. In der Nacht zum Sonntag sank das Thermometer sogar unter den Nullpunkt. In verschiedenen Bromberger Gärtnereien hat der plötzlich eingetretene Nachtfrost schwere Schäden angerichtet. So erfahren wir, daß in einer Großgärtnerei in Bartelsee über 200 sehr stark entwickelte Tomatenpflanzen dem Frost zum Opfer gefallen sind. Auch Bohnenanpflanzungen wurden zerstört. Junge Birkenschonungen zwischen Myślęcinek und Rinkau bieten heute ein überaus trauriges Bild: die Blätter der jungen Bäume sind vollkommen schwarz. In der Umgebung von Bromberg und in Pommerellen liegen große Schläge von Kartoffeln vollkommen schwarz am Boden.

Auch in Rußland ist ein bedeutender Temperatursturz festzustellen gewesen; aus Leningrad wird sogar Schneefall gemeldet.

§ **Deutsche. Privatgymnasium Bromberg.** Die Abschlußprüfung des vierklassigen Gymnasiums haben nun endgültig bestanden von 25 Schülern 8, nämlich: Gisela Busse-Montwy, Werner Drews-Bromberg, Kurt Eckert-Bromberg, Ulrich Hübschmann-Bromberg, Siegwald Kühner-Nakel, Walter Meyer-Bromberg, Klaus-Dietrich Staemmler-Bromberg, Gerhard Wege-Wojsławiec.

§ **Ein Kurpfuscher verhaftet.** Am Freitag schritt die hiesige Polizei zur Verhaftung des 45jährigen Arbeiters Władysław Wiliński, ohne ständigen Wohnort, der sich als Kurpfuscher schlimmster Sorte betätigte. Bis jetzt hat man ihm nicht weniger als neun folgenschwere Eingriffe nachgewiesen.

§ **Als „netter Gast“** erwies sich ein Mann, der aus Gdingen nach Bromberg kam, um in einem Nachtlokal in der Pomorska (Rinkauerstraße) einige fröhliche Stunden zu verleben. Das gelang ihm wohl auch mit Hilfe eines opulenten Abendessens und mit Hilfe einer ganzen Reihe von Kognak-Lagen, die er auch für die in der Nähe sitzenden Gäste spendierte. Die Kellner waren sehr bemüht um den vornehmen Gast — erlebten jedoch eine schwere Enttäuschung, als sie die Begleichung der Rechnung forderten. Diese war unterdessen auf 161 Złoty aufgelaufen, und der Mann erklärte mit dem vergnügtesten Gesicht der Welt, daß er keinen Pfennig Geld in der Tasche habe und Kredit verlange, wie er ihn schließlich auch in Gdingen in jedem Lokal genieße. Man hatte jedoch für diesen Wunsch kein Verständnis und übergab den Mann wegen Zechprellerei der Polizei.

§ **Geheimnisvoller Gelddiebstahl.** Seit längerer Zeit verschwanden dem hier wohnhaften Kaufmann Dyonizen Jędryczka aus dem verschlossenen Nachttisch seines Schlafzimmers von dem dort aufbewahrten Gelde kleinere Beträge. Trotz häufigen Wechselns seiner Dienstmädchen, die er der Diebstähle verdächtigte, wollten diese nicht aufhören. Eines Tages, kurz nach dem Besuch der 28jährigen Helena Kwasek, einer Freundin seiner Frau, stellte er abermals das Fehlen eines Geldbetrages fest. Als die Kwasek wieder einmal zum Besuch erschien, mußte sich sein Bruder im Schlafzimmer im Kleiderschrank verstecken. Es dauerte auch gar nicht lange, da suchte diese, unter dem Vorwand ihre Garderobe etwas in Ordnung zu bringen, das Schlafzimmer auf. Der Bruder des Kaufmanns beobachtete nun, wie die K. das Schubfach des Nachttisches mit einem Schlüssel öffnete und aus diesem Geld entnahm. Zu ihrem nicht geringen Schrecken öffnete sich plötzlich die Schranktür und heraus trat der Beobachter der die nette Freundin seiner Schwägerin zur Rede stellte. J., dem die K. auf diese Weise etwa 1480 Złoty gestohlen hatte, erstattete gegen sie Anzeige. Die K. hatte sich jetzt vor der Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts zu verantworten. Die Angeklagte bekennt sich weinend zur Schuld, will aber nur 70 Złoty aus dem Nachttisch entwendet haben. Den Schlüssel zu dem Nachttisch will sie auf der Treppe gefunden haben. Das Gericht verurteilte die K. zu sechs Monaten Gefängnis.

§ **Unehrlicher Bote.** Der Fleischermeister Bieliński, ul. Gdańska (Danzigerstraße) 107, hatte einem Jungen ein Paket mit Wurstwaren und 20 Złoty Bargeld gegeben, um das Paket an eine bestimmte Adresse bringen zu lassen. Der Junge führte jedoch den Auftrag nicht aus, sondern ist mit Wurst und Geld verschwunden.

§ **Diebe** stahlen aus der Wohnung der Frau Kazimierza Jankowska, ul. Bielicka (Beelitzerstraße) 40, 25 Złoty aus einem Schrank. — Dem Restaurateur Fr. Sentkowski Śniadeckich (Elisabethstraße) 32, wurde ein Herrenanzug gestohlen. Gustav Zimmermann, Piotr Skargi (Hoffmannstraße) 10, ein Trauring und 3 Meter Anzugstoff. — Aus einer Bodenkammer des Hauses Kołłątaja (Roonstraße 4, wurde dem dort wohnhaften Jakob Hoffmann ein Fahrrad entwendet. — Jan Dłoniak aus Cielącin wurde ebenfalls ein Fahrrad gestohlen, das er unbeaufsichtigt vor dem Bezirkskommando stehen gelassen hatte.

Kolmar im Bund deutscher Sänger und Sängerinnen.

Am Sonntag, dem 23. Mai fand im Lokal Sperber in Kolmar eine Delegiertenversammlung unter der Leitung des Bundesvorsitzenden Knechtel-Posen statt zu der die Delegierten der Ortsgruppen Kolmar, Margonin, Budsin, Siebenschlößchen und Radwanki eingeladen und auch erschienen waren. Sangesbruder Glier, Kolmar eröffnete die Versammlung und begrüßte die Vertreter der Ortsgruppen und den Bundessvorsitzenden Sangesbruder Knechtel. Er hielt dann einen Vortrag über Zweck und Ziel des Bundes und gab auf verschiedene Fragen der Delegierten Aufklärung. Alle Vertreter sprachen sich für die Gründung des Gaues aus. Es wurde somit zur Wahl des Gauvorstandes geschritten. Es wurden gewählt: Glier zum 1. Vorsitzenden, Dr. Radczewski zum stellvertretenden Vorsitzenden, Müller zum Schriftwart und Gutzmann zum Kassenwart. Zu weiteren Vorstandsmitgliedern wurden die Sangesbrüder Kaatz-Dziewoklucz, Krebs-Margonin und Witte-Budsin gewählt. Die Revisionskommission besteht aus: Poplinski-Kolmar und Quade-Radwanki. Sämtliche Wahlen erfolgten einstimmig. Nach Festsetzung des Gaubeitrages und einer allgemeinen Aussprache schloß Vorsitzender Glier die Versammlung und ermahnte treu zum deutschen Lied und Volkstum zu halten und dankte allen für ihre Erscheinen insbesondere dem Bundesvorsitzenden, Knechtel-Posen. Der gemeinsame Gesang des Bundesliedes beschloß die erste Versammlung des Gaues Kolmar.

R **Filehne** (Wieleń), 30. Mai. Während des letzten Gewitters wurden in Penzkowo durch Blitzschlag zwei Personen teilweise gelähmt, in Dratzig dem Eigentümer Japske eine Kuh auf der Weide erschlagen. In Grünthal wurden im Stallgebäude des Besitzers Gohlke durch einen Blitz zwei wertvolle Milchkühe getötet.

rs **Inowrocław**, 30. Mai. Vor der hiesigen Prüfungskommission bestand der Tischler Artur Becker aus Zawiszyn das Meisterexamen. Er wird in Zukunft das Tischlerhandwerk in seinem Heimatort weiterführen.

ss **Kruschwitz** (Kruszwica), 30. Mai. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde einstimmig ein zweites Budget zum Administrationshaushaltsplan der Stadt angenommen. Demnach werden die gewöhnlichen Ausgaben um 3200 Złoty und die außergewöhnlichen um 3800 Złoty erhöht. Dagegen erfahren die gewöhnlichen Einnahmen eine Erhöhung um 9000 Złoty und die außergewöhnlichen eine Herabsetzung um 7000 Złoty. Insgesamt betragen somit die Ausgaben 144 301 Złoty und 24 800 Złoty und die Einnahmen 150 101 Złoty und 19 000 Złoty. Ferner wurde einstimmig eine Erhöhung des Kommunalzuschlags zu den staatlichen Gebäudesteuern abgelehnt und die sanitären Vorschriften für die Stadtverordnung sowie die für das städtsche Schlachthaus angenommen. Zum Schluß wurde der Magistrat beauftragt, mit Frau Elisabeth Heyne aus Kruschwitz-Grodztwo wegen des Kaufes der Halbinsel Rzempowo mit den darauf liegenden Gebäuden in Verhandlungen zu treten.

c **Lobsens** (Łobżenica), 30. Mai. Vor dem hiesigen Burggericht fand am 26. d. M. die Verhandlung gegen eine achtköpfige Diebesbande statt, die in letzter Zeit die Gegend unsicher gemacht hat. Es waren dies: drei Gebrüder Dywel und Józef Nowak aus Güntergost, zwei Gebrüder Buretta aus Waldungen, Lange und Marach aus Eberspark. Den Angeklagten wurden zwei Diebstähle zur Last gelegt. Sie erhielten Freiheitsstrafen von 3—18 Monaten. Sämtlichen Verurteilten mit Ausnahme eines Buretta wurde Bewährungsfrist zugebilligt, obschon einzelne bereits vorbestraft waren.

♁ **Posen** (Poznań), 30. Mai. In Żabikowo wurde die 25jährige Arbeiterin Leokadia Otulatowska, als sie eine elektrische Glühbirne ausdrehen wollte, die offenbar schadhaft isoliert war, vom elektrischen Schlag getroffen und fiel sofort tot zu Boden.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

Großfeuer vernichtet 29 Gebäude.

In der Kolonie Dłutów in der Nähe von Łask brach in einer Scheune ein Feuer aus, das in kurzer Zeit 29 Gebäude vernichtete. Der Schaden wird auf etwa 80 000 Złoty beschätzt.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke: verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse: für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse: für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke: für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki: Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund“

Gestern verschied in Bromberg nach kurzer Krankheit auf einer Reise in die Heimat unsere liebe Schwester, Schwägerin, Schwiegermutter, Großmutter und Tante, Frau

Bertha Zobel

geb. Dittmann

im 79. Lebensjahre.

Dies zeigt im Namen der Familie ergebenst an

Emil Dittmann.

Bromberg, den 31. Mai 1937.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 2. Juni, nachmittags um 5 Uhr von der Leichenhalle des alten evangelischen Friedhofes aus statt. 4240

Statt besonderer Anzeige.

Sonntag, den 30. Mai, erlöste Gott von kurzem schweren Leiden meinen lieben Mann, unseren guten Vater, lieben Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Bruno Wollschläger

im 41. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Johanna Wollschläger
geb. Behnke.
Horst
Ruth } als Kinder.

Brdyujście, den 31. Mai 1937.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 2. Juni, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 2014

Dein Wille, Herr, geschehe,
und tut's auch noch so wehe.

Am 30. Mai, nachmittags 3 Uhr, starb nach schwerem Leiden unsere geliebte herzensgute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Else Fisch

Dies zeigen in tiefem Schmerz im Namen der Hinterbliebenen an

Karl Fisch
und Frau Marta geb. Eyding
und Geschwister

Graudenz, den 31. Mai 1937. 4241

Die Beerdigung findet am Mittwoch, nachmittags 5 Uhr, von der Leichenhalle der evgl. Friedhofes aus statt.

Am Freitag, dem 28. Mai 1937, verschied unser ältestes Mitglied,

Herr Gutsbesitzer

Hermann Liske

auf Beckerhof.

Tief betrauern wir seinen Heimgang und werden seiner stets in Ehren gedenken. 4234

M.-G.-V. „Eintracht", Koronowo.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme an unserm schweren Verlust, sowie Herrn Pfarrer **Eichstädt** für seine herzlichen Worte, unsern

tiefempfundenen Dank

Alfred Rohrbeck
und Kinder

Bromberg, den 31. Mai 1937.

Neuzeitliche **MÖBEL-STOFFE**



Teppiche :: Kokosläufer
Erich Dietrich
Bydgoszcz, Gdańska 78.
Telefon 3782. 8107

Habe mich

als Rechtsanwalt

niedergelassen.

Mein Büro befindet sich

Toruń, Różana 5, Tel. 2737

Kurt Kohnert
Rechtsanwalt.

4124

Kunstwaben
aus reinem Bienenwachs sowie alle **Bienenartikel** stets am Lager vorrätig
Julius Musolff
Tow. z ogranicz. poręką
Bydgoszcz, Gdańska Nr. 7. Tel. 1650, 3026.

Alleinstehende deutsche Dame sucht Aufenthalt f. 2–3 Woch. in schöner Waldreicher Gegend, mögl. Kaschubei, Badegelegenheit, Bequemlichkeiten erwünscht. Angeb. mit Preis erb. unter **E 4208** an die Geschst. dieser Zeitung.

Landaufenthalt

finden 2 Familien in deutsch-evgl. Bauernhaus in waldreicher Gegend. Tagespreis 3 zł pro Person. Off. unter **H 4226** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Drock's Hotel, Danzig

Elisabethkirchengasse 4
empfiehlt sich dem reisenden Publikum
zu allerbilligsten Tagespreisen. 2937

Traukleider

färbt in allen Modefarben
bei guter Ausführung 4242
Färberei u. chem. Reinigungsanstalt
H. Grittner, Nakło, Dąbrowskiego 9.

Sensen steyrisch, handgeschmiedet, v. zł **7.00–10.25**
Garantie für jedes Stück 4182
E.&R. Leibrandt
Danzig, Hopfengasse 95/102.

Verloren am Freitag Abend in d. Jesuiten-Kirche **eine Brille mit braunem Futteral.** Der Finder wird geget., dies. gegen Belohn. abzug. **Wetzker,** Weln. Rynek 2. 2013

Heirat

Ev. 26jährig. Molkereifachmann sucht Damenbekanntschaft im Alter von 20 bis 25 Jahr. zw.

späterer Heirat

Vermögen erwünscht von 6000 zł aufwärts. Offerten z. richten unt. **P 2011** an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Welche ältere verm. **Dame** mit Haus oder Gut möchte sich mit gebild. Herrn, Inh. g. Wohng., verheiraten? Offerten unt. **M 2002** a. d. G.

Habe gute Partien für Damen u. Herren.
Jurczyk, Bydgoszcz, Podgórna 7. 1932

Geldmarkt

Hypothek zu 5%
5–10000 zł auf erstklass. Villengrdstck., I. Stelle vor Bankgeld, gesucht, auch gegen Sperrmark. Ang. u. **P 3842** a. Ann.-**Exp. Wallis, Toruń.** 4064

5–8000 **Sperrmark** zahlbar in Polen, sofort zu kaufen gesucht. Off. u. **G 1991** a. d. G.

Offene Stellen

Zum neuen Schuljahr evgl., musikl.
Hauslehrer
(Magister) für 2 Kinder (6. u. 3. Kl.) perfekt im Poln., gesucht. Off. u. **F 3780** an die Gst. d. Zt.

Junger 1971
Gärtnergehilfe
von sofort gesucht.
E. Schümann, Fordońska 47.

Suche von sofort
Pflegerin
für alten Herrn mit Schlaganfall. Bewerb. unter **F 4227** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Gesucht per bald für 1-jähriges Kind erfahrene, zuverlässige, evgl.
Kinderschwester.
Bewerbung. m. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen. Off. u. **G 4217** a. d. G. d. Z.

Stenotypistin perfekt poln. u. deutsch, m. etwas Buchhaltung. Angebote mit Zeugnisabschriften, Referenzen, Lebensl. handschriftlich in beiden Sprachen u. Gehaltsansprüchen per sofort gesucht. Off. unt. **N 4239** an d. Gschst. d. Z.

Zu sofort od. anfangs Juli wird ein zuverläss.
Fräulein
das auch im Schriftlich. bewand. ist, **als Haustochter** gesucht. Gefl. Offerten unter **M 4109** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Zum 1. Juli gesucht für Landhaush. ev., erfahr.
Wirtin. Zeugnisse, Lebenslf. und Gehaltsanspr. zu send. an **Frau v. Kries, Smarzewo,** 4210 pt. **Smętowo,** Pomorze.

Suche von sofort oder 15. 6. für 50 Mrg. Landwirtschaft ein evangel.
Mädchen
für sämtl. vorkomm. Arbeiten. Lohn nach Vereinbarung. Offert. u. **B 1974** an Gst. d. Zt.

Wegen Verheirat. m. Stütze suche ich zu sof. f. mein. Molkereihaushalt ält., zuverl., ehrl.
Mädchen
mit gut. Kochkenntniss. u. erf. in Geflügelaufz. Off. unt. **L 1930** an die Geschst. dies. Ztg. erbet.

Jung. evgl., durchaus zuverlässiges, fleißiges
Alleinmädchen
d. perf. kocht, für klein. 3-Pers.-Stadthaush. in Graudenz z. 15. 6. ges. Off. evtl. m. Bild, Zeugnisabschr. einsend. unt. **F 4216** a. d. G. d. Ztg.

Stellengesuche

Hauslehrer
Praxis, beste Empfehl., übern. auch Büroarb., poln. Korr., Maschinenschreiben, **sucht** z. neuen Schuljahr Stellg. Off. u. **R 1866** a. d. Geschäftsstelle dies. Zeitung erb.

Inspektor
28 Jahre, led., 10 Jahre im Fach, sucht v. gleich oder später anderweit.
Stellung.
Frdl. Zuschr. u. **M 3981** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Berufs-Landwirt
in ungekünd. Stellung, 33 J. alt, verh., kinderlos, 10 Jahre im Fach, i. Rübenbau u. Viehz. auf das beste vertraut, **sucht** anderweitig, auch in Kongreßpol. **Dauerstellung.** Off. u. **W 4069** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Lose zur nächsten Lotterie, für 10 zł ¼ Los, schon erhältlich. Deutschsprechende Bedienung. **Kollektur K. Rzanny,** Gdańska 25. Tel 33-32.

Hauptgewinne der 38. Polnischen Staatslotterie

4. Klasse (ohne Gewähr).

16. Tag. Vormittagsziehung.

10000 zł Nr.: 56475 128407 158244.

5000 zł Nr.: 9476 77968 88082 116644 114747.

2000 zł Nr.: 6105 11957 13704 23098 28720 43821 54148 56295 58354 95643 114855 145171.

1000 zł Nr.: 6014 12395 19692 25222 30653 37189 41344 51539 54832 58241 63298 64925 77933 90154 93547 96188 98812 107021 110961 115347 117663 123125 137411 141711 145095 153425 162216 162920 168438 175616.

16. Tag. Nachmittagsziehung.

20000 zł Nr.: 152156.

15000 zł Nr.: 61595.

10000 zł Nr.: 3960 144819.

5000 zł Nr.: 39293 119290 30309.

2000 zł Nr.: 34802 54020 60241 64353 71310 77737 88113 108553 114762 148519 161319.

1000 zł Nr.: 16381 16807 27008 29441 32548 33485 38461 43062 53617 53727 82473 86592 88174 95776 103343 109302 109180 128021 129602 131392 138204 141560 144707 168499 178961 181289 185010.

Kleinere Gewinne, die im obigen Auszug nicht angegeben sind kann man in der Kollektur „Uśmiech Fortuny", Bydgoszcz, ulica Pomorska 1 od. Toruń Zeglarska 31, feststellen.

Am 17. Ziehungstage der IV. Klasse der 38. Lotterie fiel der große Gewinn

Złoty 20000.-

wieder in die glückliche Kollektur 4247

„Uśmiech Fortuny"

Bydgoszcz, Pomorska 1 — Toruń, Zeglarska 31.

Außer diesem großen Gewinn fielen in die Kollektur noch Gewinne von **5000.-, 2000.-, 1000.- zł.**

Strebsamer
Kaufmann-Buchhalter
evgl., 30 Jahre, perfekt in kaufmänn. u. landw. Buchführg., Deutsch u. Poln. in Wort u. Schr., vertraut im Genossenschaftswes., **sucht,** gest. auf gute Zeugnisse, **aussichtsreiche Position.** Gefl. Offert. unt. **S 4143** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Lediger Mann sucht
Stelle
Büroprax., Buchführg. perfekt deutsch u. poln., vertr. mit Maschinenbetriebe. Reparaturen. Landwirtsch., kautionsfähig. Off. unt. **R 2009** an d. Geschst. d. Ztg. erb.

Jüngerer, 21 jähriger
Forstgehilfe
sucht von sofort oder später Stellung bei bescheid. Ansprüchen. Ist mit allen Forst- und Teicharb. vertr. Uebernimmt auch Jagd- u. Feldaufsicht. Gefl. Off. unter **G 4099** an die Geschäftsst. d. Zt. erb.

Brennereiverwalt.
Verheiratet, 31 J. alt, 15 J. im Fach. Gut bekannt in der Landwirtschaft sowie Führung d. Genossenschaftsbrennerei. Gut. Zeugn. von deutsch. u. polnisch. Gutsbesitzern, sucht v. 1. 7. 1937 evtl. später Stellg. Off. u. **W 1722** an d. Gst. d. Ztg. erbet.

Brennerei-Verwalter
verheirat., 31 Jahre a., tüchtiger Fachmann, übernimmt auch and. Arbeiten
sucht Stellung.
Offerten unter **K 3979** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Handlungsgehilfe
der Kolonial- u. Eisenabteilung, 22 Jahre alt, **sucht** zum 1. 6. od. später **Stellung.** Zuschrift. an
W. Friedrich, Unisław, Pomorze. 1939

Junger Landwirt mit höh. Schulbildung **sucht** von sof. od. auch später
Stellung als jüng. oder 2. Beamter.
Offerten unter **F 3977** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Strebsamer Landwirt sucht Stellung a. Vogt, Hofverwalter od. Beamter b. geringen Ansprüchen. Mit allen landwirtsch. Arbeiten vertraut, als Hofverwalter bereits tätig gewesen. Zuschr. erbet. unt. **E 4088** a. d. G. d. Z.

Schlosser
32 Jahre alt, evangl., 14 Jahre Praxis, vertraut mit allen vorkommenden Arbeiten, sowie autog. u. elektr. Schweißen und im Besitz eines Führerscheines, sucht Stellg. Zuschr. u. **B 4172** a. d „Deutsche Rundschau".

Ordentl., fleiß., ehrlich.
Mann
sucht Beschäftigung
gleich welcher Art, auch **als Wächter.** 3974
A. Strehlau, Szwederowo, Halicka 2.

Ev. Lehrerin
mit Turnexamen, Latein, Engl. u. Französisch im Ausland, musikal., **sucht Stelle** zum 1. 9. oder 1. 10. Angebote mit Gehaltsangabe u. **K 4228** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Wirtin sucht Stellung i. Gutshaush., a. frauenl. v. 15. 6. In all. Haushaltszweig. bew. Gute Zeugn. Frdl. Ang. unt. **Z 4168** an d. G. d. Z. erb.

Evangel. Mädchen
sucht vom 15. 6. od. 1. 7. **Stellung als Stuben- oder Alleinmädchen.** Offerten unter **T 4146** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Evangel. Mädchen
sucht Stellung v. 15. 6. od. 1. 7. als **Allein- oder Küchenmädchen.** Gefl. Zuschrift. mit Gehaltsangabe unter **U 4147** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

An- u. Verkäufe

Neues Haus
in Poznań
jährl. Miete 3750
Preis 35.000.—
verkauft Inhaber.
Off. an „PAR", Poznań.
Al. Marcinkowskiego 11
unter **Nr. 55316.** 4151

Günstige Gelegenheit!
Infolge finanz. Auseinandersetzung
Grundstück in Danzig
zu verkaufen. Erforderl. zł 75 000, zahlbar in Polen. Interessenten wollen sich melden unter **A 4171** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Hausgrundstück
Obst- u. Gemüseg., ca. 1 Morg., fr. Wohn., weg. Erbschaft bill. verkäufl.
1983 **Kujawska 91.**

Sichere Existenz
für einen Deutschen in einer Pommereller Kreisstadt, mit etwa 50 % deutschen Einwohnern, gutgehendes Geschäft (**Manufaktur-, Konfekt., Kurz-, Schuhwaren**) zu übergeben Offerten unter **T 1947** an die Geschst. d. Ztg.

Haus mit Garten
ca. 80 Obstb. 2c., Stadtzentr., 12 000 Zł., gegen Barzahl. zu verkf. 3991
ul. Poznańska 24, Wg. 3, tägl. 4—5 Uhr.

Kolonialwaren-Geschäft
mit Saal in guter Gegend abzugeben. Zuschriften unter **O 2010** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Erstklassige
Zahn-Praxis
seit 1912 bestehend ist todesfallshalber per sogleich an tüchtigen Fachmann günstig **zu verkaufen oder zu verpachten.** Off. unt. **D 1981** an die Geschst. dies. Ztg.

Milchkuh
jung, mindestens 18 bis 20 Liter, unter 500 kg Lebendgewicht, Weide gewöhnt, sofort zu kaufen gesucht. 4236
Grabowski, Bydgoszcz, ul. Dworcowa 81.

Kaufe
10 junge hochtragende
Kühe 4235
aus gesunder Herde. Vermittl. unerwünscht.
Methner-Gniewkówiec
p. Złotniki-kuj. Tel. 26.

Hochtragende Kuh
verkauft 1987
Teske, Trzemiętówko.

Der **Dobermannpinscher-Zwinger „Ogrodu Klasztornego"** gibt noch **einen Rüden u. eine Hündin,** schwarzrot, 10 Woch. alt, billigst ab.
J. Borkowski, Nowe, Telef. 68. 4175

„Lord", Doggenrüde ca. 1 J. alt, schön gez., vorzüglich. Wachhund, verkauft im Auftrage, umständehalber, **sofort** für billig. Preis v. 30 zł.
Fr. Dejewski, 4212 **Radzyn,** Pomorze.

Gartenmöbel
gut erhalten und gebraucht, kaufe laufend. Gefl. Offert. unt. **C 4174** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Gartentische und Stühle, Wagendeck. und **Pferdedecken,** wollene und leinene, zu verkaufen 1988
Nowy Rynek 6, Wg. 7.

Gut erhaltene
Damen-Mäntel und Kleider
für Mittelfigur billig zu verk. von 10–12 Uhr
Mostowa 5, I 1982

Eisschrank
Feldstecher, mögl. Zeiß, **Foto-Apparat,** 6×9, zu kaufen gesucht. Off. u. **Z 1994** an die Gst. d. Z.

Kabriolett „Graham Paige"
sehr gut erhaltener, eleganter Wagen, zirka 35000 km, **rote Lackierung, 2 neue Reifen,** Oeldruckbremsen. Preis 3200.- zł, zu verkaufen. Anfr. unt. **L 4232** an die „Deutsche Rundschau".

Motorrad
engl. „Matchles", 250 ccm, in best. Zustande, bill. zu verkaufen 2017
Nakielska 24.

---

2 Motorräder
billig zu verkauf. 1999
Hetmańska 23 m. 2.

BSA 500 ccm. zu **verkaufen.**
Bigalke, Kwiatowa 3.

Kaufe
Dampfkessel
6–7 Atm., 7 □m Heizfläche. Off. unt. **F 1986** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb

---

Verkaufe Heißdampf-**Lokomobile,** Wolf-Farbar, 12 Atm., Bauj. 1908, neu durchrepar.
Jabs, Walentowo, pw. Lipno, p. Czernikowo.

Treibriemen
wenig gebr., Leder, Kamelhaar, Gummi-Riemen (Ballata), verkauft günstig 1984
Nakielska 141, Tel. 1486.

Behälter 2000 Ltr.
gut erhalten, 4214
zu kaufen gesucht.
Görsdorfer Mühlenwerke Chojnice.

Möbl. Zimmer

Schön möbl. Zimm.
Św. Jańska 9/3. 1976

Möbl. Zimmer
zu vermieten 1824
Kordeckiego 18 m. 2.

Wohnungen

Komfortable 2016
5-Z.-Wohnung
1. St., zum 1. 7. z. verm.
Schmidt,
20 Stycznia 19, Whg. 1.

---

4 Zimmer-Wohnung
mit Zentralheizung ab sofort zu vermieten.
2028 **Sobieskiego 6.**

---

3 und 4 Zimmer-Wohnung
im komfort. Neubau ab 1. Juli **zu vermieten.** Meldg. **Telefon 1016.**
1995

Suche Mitbewohnerin
Zwirki u. Wigury 46, W. 2
1967

---

1 großer Laden
mit Wohnung sofort zu vermiet. **Długa 8.** 1916

Laden
m. Wohng., beste Lage am Markt, mit Einrichtung alt eingeführt. Geschäfts (Leder, Manufaktur, Schuhwar.), auch für jede andere Branche sof. z. vermiet.
A. Lazarus,
Sępólno Pomorze. 1886

Schlosserwerkstatt
10×4 m, mit Kraftanschluß zu vermieten.
Grunwaldzka 35. 1993

Haus mit Garten
auf dem Lande, Nähe Grudziądz, **sofort** zu **vermieten** oder **zu verpachten.** Offert. unt. **Nr. 4225** a. d. Gschst. **Arnold Kriedte, Grudziądz.**

Pachtungen

Berufslandwirt, poln. Staatsb. deutsch. Nat., sucht sofort oder 1. 7. 37 i. Posen od. Pommerell.
Gut von 500 bis 1000 Morg. mit oder ohne eisern. Invent. zu pachten. Off. unt. **S 4027** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Wirtschaft
23¼ Morgen gr., gute Gebäude, **z. verpachten.**
Emil Kozłowski 4093
Słonawy, pow. Szubin

Verp. 100 Morg. große
Wirtschaft 1969
gute Gebd., leb. u. totes Invt. **Fryca, Tuszynki,** p. Korytowo, p. Świecie

---

1200 Morgen
Weizenboden, Nähe Warschau, **verpachte** solid., polnischpr. Landwirt. Pachtzins 1080 Ztr. Roggen. Übernahme 50000 zł. Off. u. **L 1998** a. d. Gst. d Ztg.

Verpachte Mühle
10 To., 45 PS Gasmotor.
Jabs, młyn, Walentowo,
p. Lipno, p. Czernikowo.
4202

Gutgehende **Gärtnerei**
62. Jahr im Betrieb, ist weg. altersschw. v. sof. od. 1. Juli **zu verpachten evtl. zu verk.** Offert. an **Gärtnerei Prinz Czersk,** erbeten. 4229

Evangl. Kirchl. Blaukreuzverein Bromberg.

Generalversammlung
am 15. 6. 1937, abends 8 Uhr:
Tagesordnung: Jahresbericht.
Kassenbericht.
Vorstandswahlen.
Aufnahme 1 Mitglieder.
Verschiedenes. 2012

Bromberg, den 31. Mai 1937.
Hesekiel, 1. Vorsitzender.

Pommerellen.

31. Mai.

Graudenz (Grudziądz)

Die Besserung der Entlohnung der Erwerbslosen,

die bei den öffentlichen städtischen Arbeiten beschäftigt sind, stellt sich nach dem den Arbeitslosen seitens der Stadt gezeigten Entgegenkommen wie folgt dar:

Einzelstehende Arbeiter (Junggesellen usw.) ist die Arbeitszeit bis zu 40 Stunden im Monat erhöht worden. Dafür erhalten diese Leute 16 Złoty gegen bisher 9,60 Złoty.

Der 1. Kategorie Angehörende, d. h. kinderlos Verheiratete, arbeiten 54 Stunden, und ihr Verdienst beträgt 21,60 Złoty, bisher 13 Złoty.

Die 2. Kategorie (verheiratete Arbeiter mit Kindern) haben im Monat 100 Stunden zu arbeiten. Hier ist ein wesentlicher Wechsel eingetreten. Bisher nämlich gehörten die Verheirateten mit Kindern zu zwei Kategorien (2. und 3.), und zwar zur 2. diejenigen mit bis zu 3 Kindern; ihre Entlohnung betrug 19 Złoty monatlich. Zur Kategorie 3 wurden bis jetzt die Arbeiter gezählt, die mehr als 3 Kinder haben; sie bekamen monatlich 24 Złoty. Gegenwärtig ist eine Zusammenziehung beider Kategorien erfolgt, also der Arbeiter, die Frau und Kinder bzw. auch nur ein Kind haben. Sie arbeiten nunmehr, wie bereits gesagt, 100 Stunden im Monat und bekommen dafür 10 Złoty wöchentlich. Die durchschnittliche Erhöhung beträgt 66 Prozent. Anstatt bisher etwa 40 000 Złoty monatlich muß nunmehr die Stadt 68 400 Złoty Arbeitslohn bezahlen. Das bedeutet erklärlicherweise für sie eine schwere Last. Und dabei sind 4 bzw. 10 Złoty wöchentlich für einen Junggesellen bzw. Verheirateten mit Kindern doch nur noch ein gar dürftige Entschädigung. Um den durch die neue, erhöhte Entlohnung vergrößerten finanziellen Ansprüchen zu genügen, wird Graudenz von Regierungsseite recht erhebliche materielle Zuweisungen zuteil werden müssen. *

Zigeuner vor Gericht.

Ein ungewöhnliches Aussehen hatte dieser Tage das Gerichtsgebäude. Die braunen Söhne der Pußta machten sich nämlich mit viel Geschwatz und Temperament breit, so daß Gerichtsdiener und Polizei mit ihnen manche Sorge hatten. Folgenden Anlaß hatte die Anwesenheit der braunen Gesellen: Zwei ihrer Stammesgenossen, die Brüder Miłosz und Franciszek Kierpacz, hatten wegen Mißhandlung und Diebstahls sich zu verantworten. Am 8. Mai kamen zu dem Gehöft des Landwirts Franciszek Lewandowski einige Zigeuner. Eine Zigeunerin versuchte eine Ente zu stehlen. Eine Tochter Lewandowskis, namens Czenkowska, schlug, als sie das bemerkte, Alarm. Als eine andere Zigeunerin Holz gestohlen hatte, lief die Cz. ihr nach, da warf Franciszek K. nach ihr mit einem Stock, und Miłosz schlug sie mit der Faust auf den Arm. So behauptete also die Anklage. Die Beschuldigten bestritten ihre Schuld. Die Zeugin Czenkowska vermochte auch nicht mit Sicherheit zu sagen, ob die beiden Angeklagten die Täter gewesen sind, obwohl sie in der Voruntersuchung sie genau erkannt haben wollte. Und so blieb dem Gericht nichts anderes übrig, als auf Freisprechung zu erkennen. Mit lebhaften Gebärden und Rufen dankten gerührt die beiden angeklagten Zigeuner. *

× **Apotheken-Nacht- und Sonntagsdienst.** Bis Freitag dieser Woche einschließlich haben Nacht- und Sonntagsdienst die Adler-Apotheke (Apteka pod Orłem), Oberthornerstraße (3-go Maja), und die Greif-Apotheke (Apteka pod Gryfem), Lindenstraße (Legionów). *

× **Brand.** Am Freitag entstand im Pappdach der Putzerei der Fabrik Herzfeld & Victorius Feuer. Es konnte durch die Fabrikfeuerwehr und die zur Hilfe herbeigerufene städtische Feuerwehr schnell unterdrückt werden, so daß der vom Brand angerichtete Schaden nicht allzu beträchtlich ist. Die Ursache des Feuers waren Funken aus dem Schornstein des benachbarten Gebäudes. *

× **In Betrübnis versetzt** wurde eine hiesige Familie, nämlich die des langjährigen Kastellans des Chrobry- (Math.-maturre) Gymnasiums Landowski. Dieser Tage ertrank in der Weichsel der 25jährige Sohn Józef, Absolvent der Universität in Warschau. *

× **Um sein Fahrrad bestohlen** wurde Szlama Wajsbekier, Grabenstraße (Groblowa) 4. Als Täter konnte in Culm Wiktor Pinuszewski aus Graudenz, Brombergerstraße (Bydgoska), festgenommen werden, und zwar gerade, als er dabei war, das gestohlene Rad zu verkaufen. *

t **Der Sonnabend-Wochenmarkt** brachte reichliche Zufuhr. Der Verkehr war befriedigend. Die Butter kostete 1,10—1,30, Molkereibutter 1,50, Eier 0,85—0,90, Weißkäse 0,10—0,40; Spargel 0,20—0,35, junge Mohrrübchen 0,05 bis 0,15 das Bündchen, Spinat 0,15—0,20, Rhabarber 0,05—0,10, Radieschen 0,05, grüne Gurken 0,50—0,80, junge Zwiebeln 0,05 das Bündchen, Blumenkohl pro Köpfchen 0,30—0,60, Salat 0,05—0,07, Grünzeug 0,05—0,10, Kartoffeln 0,05—0,06. Suppenhühner 1,70—3,00, Kücken lebend pro Paar 2,50—3,00, Tauben pro Paar 0,70—0,90; Aale 0,70—1,20, Hechte 0,60 bis 0,70, Schleie 0,50—0,60, Barsche 0,40—0,50, Karauschen 0,40—0,60, Plötze 0,25—0,40, Forellen 1,40, kleine Rauchaale Bdch. 0,75—1,00; Rosen Stck. 0,15—0,30, Margareten Bdch. 0,10—0,15, Begonien, Lilien 0,10, Topfblumen 0,40—1,00 und mehr, Birkengrün, Farn und Waldblumen 0,05—0,10. *

Thorn (Toruń)

Aus dem Stadtparlament.

In der letzten Stadtverordnetensitzung erstattete zunächst Stadtv. Direktor Meyza den Bericht der Revisionskommission der Kommunal-Sparkasse der Stadt Thorn über die Tätigkeit und die Bilanz der Kasse für das abgelaufene Geschäftsjahr. Nach Zurkenntnisnahme eines Bestätigungsschreibens des Wojewodschaftsamts kam die Übernahme des Diakonissenhauses in Mocker durch die Stadt zur Erörterung. Wie den Erläuterungen des Dezernenten Dr. Dandelski zu entnehmen war, pachtete die Stadt den ganzen Gebäudekomplex des Krankenhauses gegen einen sehr niedrigen Pachtzins von 400 Złoty monatlich und übernahm das gesamte technische Personal auf dreimonatliche Probezeit. Von dem ärztlichen Personal hingegen wurde nur ein Assistent behalten. Die Krankenhausgebäude erfordern jedoch erhebliche Instandsetzungen.

Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde die neue Straße in der Siedlung „A" nach dem kürzlich verstorbenen Kunstmaler Leon Wyczółkowski benannt, zugestimmt wurde dem Verkauf einer Reihe städtischer Parzellen an Privatreflektanten, weiter wurde das Projekt der Stadtverwaltung betr. den Bau von vier Wohnhäusern für wohnungslose Familien in Schönwalde zur Kenntnis genommen.

Der nächste Punkt der Tagesordnung betraf die Verpachtung von Wieses Kämpe (Kępa Wiesego). Diese ist an einen Restaurateur verpachtet, der seinen Verpflichtungen nicht nachkommt und der Stadt schon mehrere Tausend Złoty schuldet. Jetzt ist das Projekt aufgetaucht, die Kämpe an eine Militärformation zu verpachten. Das Militär will dieselbe in den ersten Jahren pachtfrei übernehmen, dafür aber verschiedene Investierungen vornehmen. Geplant ist die Einrichtung einer mustergültigen Anlage für den Wassersport. Die Vorlage fand fast einstimmige Annahme.

Zugestimmt wurde ferner der Annahme einer Dotation für Straßenarbeiten in Höhe von 70 000 Złoty aus dem Arbeitsfonds und 15 000 Złoty von der Landeshauptmannschaft (Starostwo Krajowe). Die letzte Summe ist hauptsächlich für die Herrichtung der ul. Fosa Staromiejska vor dem Gebäude der Landeshauptmannschaft bestimmt. Gleichfalls beschlossen wurde die Aufnahme einer Anleihe in Höhe von 330 000 Złoty aus dem Arbeitsfonds, welche Summe für die letzten Innenarbeiten im Gebäude der Bezirks-Eisenbahndirektion Verwendung finden soll, sowie einer Anleihe in Höhe von 26 000 Złoty in Waren, wie Zement, Würfelpflastersteine, Wasserleitungsrohre usw. Bei der Erörterung der Straßenarbeiten kam zur Sprache, daß die Beendigung der angefangenen Arbeiten durch das Fehlen der entsprechenden Kredite aus der Landeswirtschaftsbank sehr erschwert ist. * *

‡ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug Sonnabend früh 0,71 Meter über Normal, mithin 3 Zentimeter weniger als am Vortage. — Schlepper „Leszek" dampfte mit drei mit Zucker beladenen Kähnen nach Warschau ab und die Schlepper „Stanisław Konarski" und „Kozietulski" mit zwei leeren Kähnen trafen von dort kommend im Weichselhafen ein. Aus Danzig brachte Schlepper „Uranus" einen mit Reis und drei mit Sammelgütern beladene Kähne hierher. * *

v **Im Wege der öffentlichen Ausschreibung** hat die Bezirks-Eisenbahndirektion in Thorn die Lieferung verschiedener Leinwand für technische Zwecke zu vergeben. Termin am 21. Juni 1937. Die näheren Ausschreibungsbedingungen sind im „Monitor Polski" in Nummer 116 vom 24. Mai d. J. veröffentlicht. * *

v **Das Schulkuratorium kommt wieder nach Thorn.** Mittwoch nachmittag weilte der Wojewode Raczkiewicz in der Stadtverwaltung und hielt dort mit dem Stadtpräsidenten Raszeja eine Konferenz in Sachen der Auswahl eines geeigneten Gebäudes zur Unterbringung des Schulkuratoriums und der Inangriffnahme der wirtschaftlichen Vorbereitungsarbeiten ab. Der Konferenz des Wojewoden mit dem Stadtpräsidenten war am Tage vorher in Warschau eine Konferenz des Kultusministers mit dem Wojewoden vorausgegangen. **

* **Am Staatlichen Gymnasium mit deutscher Unterrichtssprache** fand die feierliche Entlassung der drei Abiturientinnen und neun Abiturienten statt. Nach einem Klaviervortrag des Schülers Helmut Neumann aus Wiesenburg sang der Schülerchor drei Verse von Gaudeamus igitur. Darauf bestieg Direktor Dr. Rediger das Pult, um an die aus seiner Anstalt Scheidenden herzliche Worte des Abschieds zu richten. Als letzte Ratschläge eines Lehrers an seine ehemaligen Schüler gab er ihnen den Rat mit, in ihrem späteren Leben stets Wohltäter der Menschheit und loyale Bürger ihres Staates zu sein. Mit den besten Wünschen für die Zukunft verband er die Bitte, Lehrer und Erzieher in gutem Gedächtnis zu behalten. Danach übergab der Direktor mit einem Händedruck jedem das Reifezeugnis. Namens der Abiturienten sprach Jochen Peterson von Egan-Krieger aus Markowitz; seine Ausführungen gingen dahin, daß es für die Scheidenden eine Kameradschaft zu verlassen heißt, die Kameradschaft mit den Mitschülern und die Kameradschaft mit den Lehrern. Es ist dies immerhin etwas Schweres, und wenn die Abiturienten auch nicht ungern aus der Schule in die Freiheit gehen, so geben sie doch immerhin etwas auf. Er gab die Versicherung, die Kameradschaft mit den Lehrern nicht vergessen zu wollen und richtete an die auf der Anstalt verbleibenden Schüler die Bitte, diese Kameradschaft zu den Erziehern weiterhin zu erhalten. Mit dem Gesang des Schülerchors „Nun zu guterletzt" nahm die schichte Feier ihr Ende. * *

‡ **Straßenunfall.** Aus eigener Unvorsichtigkeit, und zwar infolge Nichtbeachtung der Verkehrsvorschriften wurde die in der ul. Szeroka (Breitestraße) 39 wohnhafte Jadwiga Wiśniewska am Freitag nachmittag an der Ecke Breite- und Schillerstraße (ul. Szczytna) durch einen aus Luben (Lubianka) hiesigen Kreises stammenden Kraftwagen überfahren. Das junge Mädchen wurde durch das Sanitätsauto mit verschiedenen Verletzungen in das Städtische Krankenhaus eingeliefert. * *

*

‡ **Aus dem Landkreise Thorn,** 29. Mai. Durch Funkenflug aus dem Schornstein des Wohnhauses entstand gestern vormittag gegen 9 Uhr in Brzoza (Balkau) auf dem Grundstück von Heinrich Dittmer Feuer. Wohnhaus, Stall und Schuppen unter gemeinsamem Dach, sowie die Scheune und ein Schauer mit landwirtschaftlichen Gerätschaften fielen den Flammen zum Opfer, in denen auch noch sechs Schweine und zwanzig Hühner den Tod fanden. Der Gesamtschaden beläuft sich auf ungefähr 20 000 Złoty, wovon nur 11 100 Złoty durch Versicherung gedeckt sind. — Durch Funkenflug aus der Lokomotive eines vorbeifahrenden Zuges brach gestern nachmittag gegen 17 Uhr in dem staatlichen Forst Karczemka ein Brand aus, der ½ Hektar mit Busch- und Graswerk bestandene Fläche in Mitleidenschaft zog. Der angerichtete Schaden wird auf glücklicherweise nur 50 Złoty geschätzt. * *

‡ **Aus dem Landkreise Thorn,** 28. Mai. Bei dem Landwirt Ludwig Stronikowski in Pieczenie brach aus noch nicht ermittelter Ursache ein Brand aus, der Scheune und Stall einäscherte und einen Schaden von rund 800 Złoty anrichtete, der durch Versicherung gedeckt ist. — Dienstag abend gegen 23 Uhr entstand aus unbekannter Ursache auf dem Grundstück des Landwirts Gustav Eberhardt in Dziemiony Feuer. Den Flammen fielen ein Wirtschaftsgebäude, Futtermittel und kleinere landwirtschaftliche Gerätschaften im Gesamtwerte von etwa 3200 Złoty zum Opfer. Das verbrannte Objekt ist mit 3400 Złoty versichert. * *

Konitz (Chojnice)

Großfeuer.

Am Sonnabend mittag 12 Uhr wurde die Konitzer Wehr nach dem auf deutscher Seite liegenden Dorf Niesewantz alarmiert, wo ein Feuer in einem mit Stroh gedeckten Hause ausgebrochen war. Da die meisten Bewohner auf dem Felde beschäftigt waren, ergriff das Feuer das ganze Haus und sprang auf das benachbarte Anwesen des Besitzers Rehbein über. Bei Eintreffen des Konitzer Motorzuges, welcher mit dem Schlochauer zugleich an der Brandstelle eintraf, war auch das Rehbeinsche Haus nebst Stall niedergebrannt und die Scheune fing bereits Feuer. Dank der nun eingesetzten zwei Motorspritzen konnte das Feuer auf seinen Herd beschränkt werden. Infolge des herrschenden starken Windes war das ganze Dorf in Gefahr. Mitverbrannt ist auch eine Menge Inventar. +

rs **Die Fronleichnams-Prozession der Deutschkatholiken** fand am Sonntag nach einem, um 10.45 Uhr stattgefundenen Hochamt in üblicher Weise unter Teilnahme der deutschkatholischen Vereine statt. +

rs **Eine Photo-Ausstellung** findet gegenwärtig in der Aula des hiesigen Staatlichen Gymnasiums statt. Dieselbe steht unter dem Protektorat der hiesigen Landeskundlichen Gesellschaft (Towarzystwo Krajoznawcze). +

tz **Die Kommission zur Registrierung mechanischer Fahrzeuge** amtiert in Konitz am 9. Juni von 8—13 Uhr. +

tz **Der Männergesangverein** veranstaltete wie alljährlich einen Familienabend in Wilhelmshöhe. Der Vorsitzende E. Stockebrandt begrüßte die Mitglieder und Gäste. Die Darbietungen des Chors und der Kapelle Szydlewski erfreuten eine dankbare Zuhörerschaft. Gemütliches Beisammensein und Tanz beschloß die Veranstaltung. +

rs **Fingierter Einbruch.** Der Landwirt Kolecki aus Konigort meldete der Polizei, daß ihm mittels Einbruch aus seiner Scheune ein Salonspiegel, drei Zentrifugen und zwei Wagentamoure gestohlen wurden. Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß K. die Sachen selbst beiseite schaffte, um einen Gläubiger zu schädigen. +

rs **Entdeckter Bienendieb.** Im Juni vorigen Jahres wurden dem Besitzer Rekowski in Rittel zwei Bienenstöcke gestohlen. Die Polizei ermittelte nun als Täter einen Landwirt aus Krzywy, bei dem der Bestohlene seine Bienenkörbe wiedererkannte. +

rs **Ein Massendiebstahl von Nutzholz** wurde am 28. Mai auf der Brahe zum Schaden der Sägewerke Krenski in Rittel verübt. Die Polizei ermittelte die Täter, welche das Floßholz an entlegener Stelle für sich unter Wasser verwahrt hatten. +

Dirschau (Tczew)

Die „goldene Gans".

Die Stargarder Polizei führte bei einem Vorschauer Siedler eine Haussuchung durch, um Diebesgut zu ermitteln. Siedler erschien der Polizei verdächtig, besonders da der Mann und seine Familie sich nicht gerade des besten Leumundes erfreute. Nach langem teilweise vergeblichen Suchen, wollte die Polizei bereits das Feld räumen, als einer der Beamten, der neben einer Brutgans stand, diese von ihrem Nest hob. Welch Wunder! Die Gans hatte „goldene Eier" gelegt, und zwar in Form von goldenen gestohlenen Uhren und silbernen und goldenen Wertgegenständen. Die zischende Gans, die verdutzten Gesichter der Finder und die betrübten Mienen der Diebe, paßten schlecht zusammen.

de **Seinen schweren Verletzungen erlegen** ist im Dirschauer Krankenhaus der Nachtwächter Jan Dubkowski, der sich, wie jetzt bestätigt wurde, in selbstmörderischer Absicht vor den Transitwagen Nr. 1 C 5754 warf. D., der aus Felgenau stammt, soll den Entschluß zu dieser Tat wegen eines unheilbaren Magenleidens gefaßt haben. Er hinterläßt seine Frau mit mehreren Kindern. Den Lenker des Wagens trifft somit, wie wir auch in unserem ersten Bericht schon andeuteten, keine Schuld.

Thorn.

de **Vereidigung** Am Sonnabend erfolgte die Vereidigung der neuen Rekruten der hiesigen Garnison.

de **Diebe** suchten einen Vorkostladen in der Ulrichstraße 35 in der Sonnabendnacht heim. Sie entwendeten Lebensmittel im Werte von 25 Zloty.

de **Vergiftung oder Seuche?** In den letzten Tagen fand man in den Staatsforsten mehrere Rehe, davon allein in dem Gebiet der Staatsförsterei Kochankenberg 15 Tiere und im Revier der Privatoberförsterei Spengawsken 3 Rehe, die verendet im Walde lagen. Die Leiber der meisten Tiere waren aufgebläht und man nimmt an, daß es sich um eine Vergiftung oder eine Seuche handeln könnte.

de **Aus dem Gerichtssaal.** Auf seiner letzten Auswärtssitzung in Dirschau verhandelte das Kreisgericht Stargard gegen den Arbeiter Bronislaw Rexin aus Turse, Kreis Dirschau. Laut Anklageschrift hatte Rexin vor einigen Monaten in Rukosin nachts der Landwirtsfrau Neubauer ein gut erhaltenes elektrisches Kabel von der Dreschmaschine entwendet. Das Gericht verurteilte den Dieb für diese Tat zu 6 Monaten Gefängnis.

de **Gestohlen** wurde dem Leo Neumann, Dirschau, in einem unbewachten Augenblick aus seiner Wohnung durchs Fenster die in der Nähe desselben liegende Uhr im Werte von 100 Zloty. Der Geschädigte schlief währenddessen im Hintergrunde des Zimmers und hatte von dem Diebstahl nichts gehört.

de **Wer ist der Besitzer?** Von der Polizei wurde bei einer Revision ein fast neuer Rahmen eines Damen-Fahrrades mit der Nr. 343 333 beschlagnahmt.

de **Wegen illegalen Grenzübertritts** wurde der Arbeiter Wladyslaw Tokarek von der Grenzzollwache festgenommen.

Explosion einer Granate.

Am Holländischen Kai in Gdingen hörte man am Sonnabend eine gewaltige Detonation, die begleitet war von den Schmerzensschreien eines Menschen. Es stellte sich heraus, daß der mit Schrott aus dem amerikanischen Hafen Albany gekommene lettische Dampfer „Everos" in seiner Ladung eine nicht krepierte Granate hatte, die in dem automatischen Arbeitsgang des Entlöschens achtlos auf den Waggon geladen wurde. In diesem Augenblick explodierte sie jedoch und verwundete den Arbeiter Pawelczyk; ihm wurde eine Hand abgerissen und der Unterleib gefährlich verwundet, so daß er sofort ins Krankenhaus geschafft werden mußte.

ef **Briesen** (Wąbrzeźno), 30. Mai. Der hiesige Kreisausschuß — Wegeabteilung — verpachtet am 4. Juni d. J., um 12 Uhr mittags, in der hiesigen Starostei, die diesjährige Kirschenernte von ca. 33 Kilometer Kreischausseen. Bewerber müssen 50 Zloty Kaution hinterlegen. Nähere Bedingungen werden vor der Verpachtung bekanntgegeben.

Die Entwässerungsgenossenschaft des Zgnilka-Sees verpachtet auf dem Wege öffentlicher Meistbietung die diesjährige Heuernte und zwar in Wangerin am 3. Juni, um 9 Uhr vormittag, an der Strugo Toruńska, in Orsichau am 3. Juni, 2 Uhr nachmittags, in Nußdorf am 4. Juni, um 9 Uhr vormittags, und in Leutsdorf am 5. Juni, um 9 Uhr vormittags.

h **Gorzno**, 30. Mai. In der benachbarten Dorfgemeinde Miesionskowo (Miesiączkowo) brach ein Feuer im Gehöft des Landwirts Markowski aus. Niedergebrannt ist das aus Schurzbohlen erbaute und mit Stroh gedeckte Wohnhaus sowie der Viehstall und eine Scheune. Entstanden ist der Brand durch Herausfallen von Funken auf das Strohdach.

* **Groß Bösendorf**, 29. Mai. In der festlich geschmückten Kirche, die einen Besuch von mehr als 500 Personen aufwies, wurden am Sonntag Trinitatis 14 Mädchen und 11 Knaben durch Pfarrer Krause konfirmiert. Der Kirchenchor trug durch zwei Gesänge zur Ausgestaltung der Feier bei. Kinder, Eltern und Anverwandte vereinigten sich mit einer zahlreichen Gemeinde, um die Konfirmierten zum ersten Male zum Tisch des Herrn zu geleiten.

sd **Stargard** (Starogard), 31. Mai. In der letzten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung wurde beschlossen, 11 Siedlerhäuschen zum Preise von je 1260 Zloty an die betreffenden Einwohner zu verkaufen. Die Stadtverwaltung wurde ermächtigt, zur Einrichtung von Schrebergärten 17 Hektar städtisches Gelände pachtweise auf 10 Jahre abzugeben. Über den Städtetag in Warschau berichtete Bürgermeister Felski.

V **Vandsburg** (Więcbork), 28. Mai. Auf dem letzten Wochenmarkt wurde gezahlt für Butter 1,00—1,10 Zloty, für die Mandel Eier 75—85 Groschen, für Speisekartoffeln 3,50—4,00 Zloty pro Zentner. Auf dem Schweinemarkt kostete das Paar Absatzferkel 18—20 Zloty.

Am Fronleichnamstag unternahm die Landbundjugend der Ortsgruppe Vandsburg eine Felderschau. Nachdem sich die Teilnehmer bei dem Ortsgruppenvorsitzenden Teßmer in Witten versammelt hatten, fuhren sie per Rad durch grünende Fluren und Wälder nach dem ca. 12 Kilometer entfernten Gut Illowo, wo sie u. a. den Gutsbetrieb besichtigten.

fe **Zempelburg** (Sępólno Krajeńskie) 28. Mai. Zigeuner stahlen vom Hof des Polizisten Meier mehrere Hühner. Die Diebe konnten verhaftet werden. — Ein unangenehmer Zwischenfall spielte sich heute vormittag auf dem Wochenmarkt ab. Als ein Ansiedler aus Kongreßpolen für seine Kartoffeln pro Zentner 6 Zloty verlangte, kippten Arbeitslose den Kastenwagen um, so daß sämtliche Kartoffeln auf der Straße lagen. Nur unter dem Schutz der Polizei gelang es dem Ansiedler, mit heiler Haut davonzukommen.

V **Zempelburg** (Sępolno Krajeńskie), 30. Mai. Laut amtlicher Bekanntmachung im Kreisblatt sind im Kreise Zempelburg folgende Höchstpreise für Artikel des ersten Bedarfs festgesetzt worden und gelten vom 25. Mai. Für 100 Kilogramm 70prozentiges Roggenmehl 33 Zloty, 65prozentiges Weizenmehl 43,30, gebrannten Gerstenkaffee 37, Gerstengrütze 34,20, Perlgrütze 55,10, und Gries 51,30 Zloty. Obige Preise verstehen sich für 100 Kilogramm und sind Großhandelspreise. Die Kleinhandelspreise sind folgende und verstehen sich pro 1 Kilogramm: Brot 33, Schwarzbrot 28, Wassersemmel 3, Roggenmehl 36, Weizenmehl 50, Gerstengrütze 39, Perlgrütze 64, Gries 59, und gebrannter Gerstenkaffe 43 Groschen.



Ein großer Sportsonntag.

Henner Henkel Tennismeister von Frankreich.

Am Sonntag wurden die Tennismeisterschaften von Frankreich, die seit Tagen in Paris ausgetragen wurden, beendet. Der junge deutsche Spieler Henkel hat gegen schwerste ausländische Konkurrenz, unter der sich bekannte Davis-Pokal-Spieler befanden, die Meisterschaft von Frankreich erobert. Er schlug den gefürchteten Engländer Austin in drei glatten Sätzen mit 6:1, 6:4, 6:3.

Austin hatte vorher den Franzosen Boussous mit 7:5, 6:2, 1:6, 6:3 geschlagen.

Im Damen-Einzel besiegte die Deutsch-Dänin Sperling die Französin Mathieu mit 6:2, 6:4, nachdem Mathieu vorher die Polin Jedrzejowska besiegt hatte.

Davis-Pokal-Spiele.

In der Zeit vom 4.—6. Juni werden in der europäischen Zone folgende Davis-Pokal-Spiele als dritte Runde ausgetragen: Deutschland—Italien in Mailand, Schweden—Belgien in Brüssel, Jugoslawien—Südafrika in Agram und Frankreich—Tschechoslowei in Prag.

*

Am Sonntag begannen in Newyork die Zwischenzonenspiele zwischen Amerika und Australien. Amerika führt bereits nach dem ersten Tage mit 2:0. Der Amerikaner Budge schlug Crawford mit 6:1, 6:3, 6:2, der Amerikaner Grant besiegte Bromwich, der in Vertretung des erkrankten Quist spielte, mit 6:2, 7:5, 6:1.

Lang — Sieger des großen Avus-Rennens.

Vor den Augen von Hunderttausenden von Zuschauern fand am herrlichen letzten Mai-Sonntag nach zweijähriger Pause auf der Avus das schnellste Rennen der Welt statt, denn in einem mörderischen, atemraubenden und nervenaufpeitschenden Kampf stritten die besten Fahrer um den Sieg. Es war ein Kampf der Menschen und Motoren, eine Schlacht, wie man sie in der Geschichte des Motorsports bisher noch nicht gesehen und erlebt hat, denn die Fahrer holten das Letzte aus ihren Maschinen heraus, gaben selbst das Letze her. Bis in die letzte Runde, ja fast bis in das Ziel hinein, währte dieser Kampf des Hauptrennens, aber dann war diese dramatische Schlacht beendet, war die Entscheidung gefallen:

Hermann Lang, der junge Mercedes-Benz-Fahrer, setzte seine Siegesserie fort und konnte unter dem Jubel der Hunderttausende dieses große Hauptrennen gewinnen. Zweiter wurde v. Delius auf Auto-Union und Dritter sein Stallgefährte R. Hasse. Den vierten Platz belegte Bernd Rosemeyer auf Auto-Union und den fünften R. Seaman auf Mercedes-Benz.

Leichtathletik-Städtekampf zwischen Bromberg-Danzig und Königsberg

Bromberg an zweiter Stelle.

Aus Königsberg wird gemeldet:

Am Sonntag wurde hier ein Leichtathletik-Wettkampf zwischen den Städten Bromberg, Danzig und Königsberg ausgetragen. Den ersten Platz belegte Königsberg mit 102,5 Punkten, den zweiten eroberte Bromberg mit 92 Punkten, an dritter Stelle liegt Danzig mit 67,5 Punkten.

Die wichtigsten Ergebnisse

100 Meter-Lauf: Mellerstedt (Danzig) 11,2 Sek., Dunecki (Bromberg) 11,3 Sek. Im Stabhochsprung belegten die beiden ersten Plätze die Bromberger Zakrzewski und Klemczak mit 3,61 Metern. Kugelstoßen: Luchmann (Königsberg) 13,25, Eipert (Bromberg) 12,58 Meter. Hochsprung: Kalinowski (B) 1,85, Müller (D) 1,75 Meter. 5000 Meter-Lauf: Liedig (K) 15:50,2 Min., Szymanowski (B) 15:54,2 Min. 4×100-Meter-Staffette: Königsberg 43,9 Sek., Bromberg belegte nur den dritten Platz. 110 Meter Hürden: Kaszubski (B) 16,5 Sek. Weitsprung: Kaszubski (B) 6,79 und Dunecki (B) 6,47 Meter. Diskus: Luchmann (K) 40,88, Zielinski 35,90 Meter. Hammerwerfen: Springer (K) 47,57, Kielpikowski (B) 36,46 Meter.

Die Organisation der Spiele war vorbildlich. Die Bromberger Sportler haben bereits die Heimreise wieder angetreten.

Kanu-Länderkampf Deutschland — Polen.

Zum ersten Mal fanden in Bromberg im Hafen von Langenau die ersten Länderkämpfe der Kanusportler zwischen Deutschland und Polen statt. Die Kämpfe fanden bei schönem Wetter statt. Die Beteiligung des Publikums war bei der geringen Reklame nicht sehr groß. Es siegte erwartungsgemäß Deutschland mit 56:32 Punkten.

Die einzelnen Ergebnisse:

Faltboot-Einer über 1000 Meter: Rückert (D) 5,38 Min., 2. Batschik (D) 5,82 Min., 3. Hadamicki (P) und 4. Nowak (P).

über die Strecke von 10 Kilometer: 1. Helm (D) 58,51 Min., 2. Batschik (D) 58,55 Min., in 300 Meter Abstand Nowak und Dziezioiowski (P).

Faltboot-Zweier über 1000 Meter: 1. Löfler-Rückert (D) 4,58 Min., 2. Fiege-Weißmann (D) 5,02 Min., 3. Pucia-Donaszewski (P) 4. Woźniak-Lenczewski (P).

über 10 Kilometer: 1. Horn-Hanisch (D), der zweite Olympiasieger Deutschlands, mit 53,28 Min., 2. Fieige-Weißmann (D) 54,02, 3. Wichera-Brozdeczko (P), 4. Hadamicki-Kaminski (P).

Kanu-Einer über 1000 Meter: 1. Sobieraj (P) 4,57,2 Min., Sobieraj hat die in ihn gestellten Erwartungen voll und ganz erfüllt. Er erwies sich als ausgezeichneter Sportler. 2. Helm (D) 5,02 Min., 3. Wejszewski (P), 4. Baschik (D).

über 10 Kilometer: 1. Sobieraj (P) 52,26,5, Min., 2. Helm (D) 300 Meter zurück, in 55,18, 3. Tytlewicz (P) 56,02, 4. Batschik (D).

Kanu-Zweier über 1000 Meter: 1. Horn-Hanisch (D) 50,53 Min., 2. Fiege-Weißmann (D) 52,34 Min., 3. und 4. je eine polnische Mannschaft.

Das Zusammentreffen endete mit einem haushohen Sieg Deutschlands. Die Arbeit des deutschen Trainers Arndt an der polnischen Mannschaft hat jedoch schon wesentliche Fortschrie gezeitigt. Die Organisation dieser Sportveranstaltung ließ manches zu wünschen übrig.

Braddock tritt nicht an.

Er trainiert für den Louis-Kampf.

Schon prangen in Newyork seit Tagen die bunten Plakate, die den Weltmeisterschaftskampf zwischen Schmeling und Braddock für den 3. Juni ankündigen. Die Boxfanatiker haben sich im Vorverkauf bereits die guten Plätze gesichert, aber immer noch ist die Austragung des Kampfes so unsicher wie einige Wochen zuvor. Die Newyorker Boxkommission hat Braddock aufgefordert, fünf Tage vor dem Kampftermin in Newyork zu erscheinen. Der Weltmeister, auf den auch die Drohung, daß man ihm im Falle des Nichtantretens gegen Schmeling den Titel aberkennen wolle, keinen Eindruck machte, hat seinen Standpunkt noch immer nicht geändert und lehnt den Kampf mit dem Deutschen trotz seinem Vertrag auch weiterhin ab. Telegraphisch ließ er durch seinen Manager antworten, daß man unmöglich von ihm verlangen könnte, wegen des Schmelingkampfes sein Training für die Begegnung mit Louis zu unterbrechen. Er sei vielmehr gewiß, daß die Kommission seine Lage verstehe und sein Fernbleiben entschuldigen werde, bis er später seinen Verpflichtungen gegenüber dem Madison Square und Schmeling nachkomme. Mit anderen Worten: Braddock will nicht!

Rundfunk-Programm.

Donnerstag, den 3. Juni.

Deutschlandsender.

6.00: Glockenspiel — Morgenruf. Anschließend: Morgenmusik. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Volksliedersingen. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Volksmusik auf Schallplatten. 15.00: Nachmittag-Konzert. 18.15: Ausländische Künstler musizieren. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! 20.00: Kernspruch. 20.10: Zur Unterhaltung spielt das Orchester des Deutschland-Senders. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Schallplatten. Wir bitten zum Tanz!

Königsberg - Danzig.

5.00: Schallplatten. 6.30: Frühkonzetr. 8.00: Andacht. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 10.00: Volksliedersingen. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10: Heute vor . . . Jahren. Gedenken an Männer und Taten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 19.00: Balladen und Klaviermusik. 21.05: Zweimal Advokatin aus Liebe. 22.30: Unterhaltungs-Konzert.

Breslau - Gleiwitz.

5.00: Schallplatten. 6.00: Morgenspruch. — Anschließend Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 10.00: Volksliedersingen. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.15: Lieder. 19.00: Lauter lustige Galgenlieder. 19.45: Reichsnährstand-Ausstellung München. 20.10: Bunter Abend. 22.30: Schallplatten.. 23.00: Konzert.

Leipzig.

6.00: Morgenruf. 6.30: Frühkonzert. 8.20: Schallplatten. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 10.00: Volksliedersingen. 11.50: Heute vor . . . Jahren. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15: Schallplatten. 16.00: Unterhaltungs-Konzert. 18.50: Reichsnährstand-Ausstellung München. 19.00: Steirische Volksmusik. 20.00: Junger Mann versetzt sein Herz. 21.15: Kleine Abendmusik. 23.00: Tanz bis Mitternacht.

Warschau.

6.15: Choral. 6.38: Schallplatten. 7.35: Schallplatten. 12.25: Schallplatten. 16.15: Unterhaltungs-Konzert. 17.00: Klavier- und Violinmusik. 18.15: Schallplatten. 19.10: Literarisch-musikalische Hörfolge. 20.00: „Sussy", Operette von Kreisler. 22.15: Kammermusik.

Freitag, den 4. Juni.

Deutschlandsender.

6.00: Glockenspiel — Morgenruf. Anschließend: Morgenmusik 10.00: Auf den Straßen des Führers in deutsches Land. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei. 15.15: Kinderliedersingen. 15.40: Fröhliche Madrigale und Tänze aus dem 17. Jahrhundert. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Schnurren und Späße von Georg Queri. 18.15: Franz Schubert. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! 20.00: Kernspruch. 20.10: Die Welt auf Schienen! 22.15: Vom deutschen Buxtehude-Fest zu Lübeck. 23.00: Musik zu Tanz und Unterhaltung.

Königsberg - Danzig.

5.00: Frühmusik. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Froher Klang zur Arbeitspause. 10.00: Auf den Straßen des Führers. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10: Heute vor . . . Jahren. Gedenken an Männer und Taten. 15.30: O Mutter, halte dein Kindlein warm! Eine Hörfolge um das deutsche Wiegenlied. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Else Kochhan singt Filmschlager. 19.35: Klaviermusik an zwei Flügeln. 19.00: Reichsnährstand-Ausstellung München 1937. 19.30: Vespermusik. 19.30: Grenzlandsingen. 20.10: Der lustige Krig. Operette in 3 Akten von Johann Strauß. 22.40: Musik zu Tanz und Unterhaltung.

Breslau - Gleiwitz.

5.00: Frühmusik. 6.00: Morgenspruch. Anschließend: Frühmusik. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Konzert. 10.00: Auf den Straßen des Führers. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 19.00: Oberlausitzer spielen auf. 21.00: Ein buntes Bilderbuch aus unserer Kleintierwelt. 22.30: Tanzmusik.

Leipzig.

6.00: Morgenruf. 6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Froher Klang zur Arbeitspause. 10.00: Auf den Straßen des Führers. 11.50: Heute vor . . . Jahren. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 16.00: Kurzweil am Nachmittag. 17.10: Konzert aus Dresden. 19.00: Reichsnährstand-Ausstellung München 1937. 20.00: Unterhaltungs-Konzert. 21.15: Chorkonzert des Leipziger Schubertbundes. 23.00: Musik zu Tanz und Unterhaltung.

Warschau.

6.15: Choral. 6.38: Schallplatten. 7.35: Schallplatten. 12.25: Opern-Fantasien. 16.15: Literarisch-musikalische Hörfolge. 17.00: Gesang, Violine und Klavier. 18.15: Schallplatten. 19.00: Schallplatten. 20.00: Bunte Musik und Gesang. 22.00: Schallplatten.

Sonnabend, den 5. Juni.

Deutschlandsender.

6.00: Glockenspiel — Morgenruf. Anschließend: Morgenmusik. 6.30: Frühkonzert. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.10: Volkstänze aus deutschen Gauen. 16.00: Schallplatten. 18.00: Blasmusik. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! 20.00: Kernspruch. 20.10: Was jeder gerne hört. Buntes Orchester-Konzert mit Solisten. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Tanzmusik.

Königsberg - Danzig.

5.00: Musik für Frühaufsteher. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Musik am Morgen. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10: Heute vor . . . Jahren. Gedenken an Männer und Taten. 16.00: Bunte Melodien. 18.15: Königsberg: Die Sangeskunst der Kunigund tut meistens sich im Juni kund. 30 Minuten Gereimtes und Geschütteltes, musikalisch durchsetzt. 18.15: Danzig: Danziger Hausmusikgemeinschaft. 19.00: Merkwürdige Begebenheiten Peter Arco. Schallplatten. 20.10: Garderobe 10 Pfg. einschl. Versicherung. Eine heitere Folge von Oper, Theater, Konzert und vielem anderen. 22.40: Nachtmusik.

Breslau - Gleiwitz.

5.00: Musik für Frühaufsteher. 6.00: Morgenspruch. Anschl.: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Musik am Morgen. 10.00: Kraft durch Freude. 10.30: Funkkindergarten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei. 15.15: Kammermusik. 16.00: Bunte Melodien. 18.00: Die Woche klingt aus! 19.00: Wochenend und Sonnenschein mit der Breslauer Funk-Tanzkapelle. 20.10: Die lustigen Weiber von Windsor. Komisch-phantastische Oper in drei Akten von Otto Nicolai. 22.50: Nachtmusik.

Leipzig.

6.00: Morgenruf. 6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Musik am Morgen. 10.00: Kraft durch Freude. 11.50: Heute vor . . . Jahren. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15: Schallplatten. 15.30: Am Berge spiegelglatt. Singen und Erzählen mit Ilse Obrig. 16.00: Bunte Melodien. 19.10: Leipziger Kaleidoskop. Buntes musikalisches Farbenspiel. 21.15: Musik auf Volksinstrumenten. 23.00: Nachtmusik.

Warschau.

6.15: Choral. 6.38: Schallplatten. 7.35: Schallplatten. 12.25: Leichte Musik. 16.30: Violin- und Klaviermusik. 17.00: Unterhaltungskonzert. 18.15: Schallplatten. 20.00: Orchesterkonzert. 22.00 Musikalisches Mosaik.

Englands neues Kabinett.

Aus London wird gemeldet:

Die Umbildung des Englischen Kabinetts, die durch den seit langem angekündigten Rücktritt des Ministerpräsidenten Baldwin notwendig geworden war, ist am Freitag vom König durch die Verabschiedung Baldwins und die Ernennung des bisherigen Schatzkanzlers Neville Chamberlain zu seinem Nachfolger vollzogen worden. Die feierliche Zeremonie des Amtswechsels erfolgte nach althergebrachter Tradition. Nachdem Baldwin, zum letzten Mal in seiner Amtswürde, am Vormittag dem König in seiner Abschiedsaudienz im Buckinghampalast das Rücktrittsgesuch überreicht hatte, empfing Georg VI. am Nachmittag den neuernannten Ministerpräsidenten und die von ihm vorgeschlagenen Minister und händigte ihnen zum Zeichen der Amtsübergabe die Amtssiegel aus. Stanley Baldwin wurde vom König durch Erhebung in den Adelsstand und die Ernennung zum Ritter des Hosenbandordens geehrt. Baldwins Frau erhielt das Großkreuz vom Britischen Weltreich. Beim Ausscheiden des Handelsministers Runciman und des bisherigen Führers der Konservativen Partei Sir John Davidson wurden beide in den Stand eines Viscount erhoben.

Die Ministerliste.

Das neue Kabinett setzt sich wie folgt zusammen:

Ministerpräsident: Neville Chamberlain (bisher Baldwin).
Außenminister: Anthony Eden (unverändert).
Innenminister: Sir Samuel Hoare (bisher Sir John Simon).
Schatzkanzler: Sir John Simon (bisher Neville Chamberlain).
Kriegsminister: Hore-Belisha (bisher Duff Cooper).
Marineminister (Erster Lord der Admiralität): Duff Cooper (bisher Sir Samuel Hoare).
Luftminister: Swinton (unverändert).
Verteidigungsminister: Sir Thomas Inskip (unverändert).
Kolonialminister: Ormsby-Gore (unverändert).
Handelsminister: Oliver Stanley (bisher Runciman).
Verkehrsminister: Dr. Burgin (bisher Hore-Belisha).
Erster Kommissar für öffentliche Arbeiten: Sir Philip Sassoon (bisher Lord Stanhope).
Kanzler des Herzogtums von Lancaster: Lord Winterton (bisher Davidsohn).
Unterrichtsminister: Lord Stanhope (bisher Oliver Stanley).
Lordsiegelbewahrer: Earl de la Warr (bisher Lord Halifax).
Lordpräsident des Staatsrats: Viscount Halifax (bisher Ramsay Macdonald).

Folgende weitere Kabinettsmitglieder sind in ihren Ämtern verblieben: Der Lordkanzler Lord Hailsham, der Dominienminister Malcolm Macdonald, der Minister für Indien, Lord Zetland, der Minister für Schottland, Walther Elliot, der Arbeitsminister Ernest Brown, der Landwirtschaftsminister Morrison, der Pensionsminister Ramsbotham und der Oberzahlmeister Major F. Tyron, der Gesundheitsminister Kingsley Wood, der Generalstaatsanwalt Sir Donald Somervell und der Generalrechtsanwalt Sir Terence O'Connor.

Ferner wurde eine Reihe von Unbesetzungen in den Unterstaatssekretariaten vorgenommen.

Die Neuernennungen im Britischen Kabinett bringen im großen und ganzen keine Überraschung. Nach dem Premierminister Neville Chamberlain ist jetzt der Schatzkanzler Sir John Simon die wichtigste Persönlichkeit in der Englischen Regierung. Bemerkenswert ist, daß Sir Samuel Hoare das Innenministerium erhielt und der bisherige Kriegsminister Duff Cooper wider Erwarten die Treppen hinauffiel und Marineminister wurde; denn die Marine gilt im Inselreich weit mehr als die Landarmee. Diese Beförderung ist insofern von Bedeutung, als Duff Cooper zu den schärfsten Gegnern Deutschlands gehört. Aus diesen und anderen Gründen stellt daher das „Berliner Tageblatt" fest, daß das neue Kabinett Deutschland gewiß nicht freundlicher gesinnt sein werde als das alte.

Herzog von Windsor heiratet am 3. Juni.

Der ehemalige König Eduard VIII. von England, der, wie bekannt, nach seinem Thronverzicht den Titel eines Herzogs von Windsor führt, wird sich am Donnerstag auf Schloß Candé in der Touraine mit Mrs. Warfield-Simpson vermählen.

Der Trauungsakt wird von dem Arzt des Ortes vollzogen werden, der gleichzeitig Bürgermeister ist. Die Feier, die sich im Bibliothekssaal des Schlosses abspielt, wird auf den engsten Freundeskreis des Paares beschränkt. Es sind, wie verlautet, nur 16 Einladungen ergangen. Ein Mitglied des Königslichen Hauses nimmt nicht an ihr teil. Das Paar tritt am gleichen Tage seine Hochzeitsreise an, die an die dalmatinische Küste führen wird. Die französische Öffentlichkeit nimmt an dem Vorgang, den sie mit großer Sympathie verfolgt hat, ein lebhaftes Interesse. Auch amerikanische Berichterstatter und Photographen haben sich in großer Zahl nach Candé begeben. Die Blätter stellen auf Grund englischer Informationen fest, daß der Herzog von Windsor den Titel Königliche Hoheit führen wird, während seine Gemahlin das Prädikat Hoheit erhalten werde. Ein etwaiger Sohn des Paares wird „Lord Windsor" sein, eine etwaige Tochter „Lady Windsor".

Volksmusikwoche auf der Klementinenhütte in den Beskiden.

Vom 9. bis 16. Juli 1937 veranstaltet die Deutsche Gemeinschaft, Bielitz, im Rahmen der vom Deutschen Kulturbund für Polnisch-Schlesien durchgeführten Veranstaltungen eine Volksmusikwoche, die auf der Klementinenhütte (1095 Meter Meereshöhe) stattfindet. Aus den Quellen unverfälschten deutschen Volkstums wollen wir in Volkslied, Volksbrauch und Volkstanz die Kräfte zur Fortführung unseres schweren Daseins schöpfen. Anreisetag: 9. Juli, Abreise: 17. Juli. Tageslauf: Wecken, Gymnastik, Morgenfeier, Stimmbildung, Singen, Volksliedkunde, Instrumentalmusik, Volkstanz u. a. Beitrag: 30 Zloty für die ganze Woche einschließlich Unterkunft, Verpflegung und Lehrbeitrag. Anmeldungen müssen bis 5. Juli an den Deutschen Kulturbund, Katowice, ul. Dworcowa 11, gerichtet werden. Die Zahlungen gehen auf das Postscheckkonto 306 960 (Hellmut Zipser, Katowice). Anfragen ist Rückporto beizufügen.

Die Wahlen in Holland.

Die vorläufige Verteilung der Sitze für die Zweite holländische Kammer auf Grund der Wahlen vom Mittwoch ist folgende.

Römisch-Katholische Staatspartei 31 Sitze (28 auf Grund der Wahlen im Jahre 1933);
Sozialdemokraten 23 (22);
Antirevolutionäre Partei (Colijn) 17 (14);
Christlich-Historische Union 8 (10);
Liberale 4 (7);
Freisinnige 6 (6);
Kommunisten 3 (4);
Reformierte Partei 2 (3);
Christlich-Demokratische Union 2 (1);
NSB (Mussert-Bewegung) 4 (0).
Die übrigen zehn Parteien bekommen keine Sitze.

Dieses Wahlergebnis zeigt, daß die bisherigen Regierungsparteien unter ihrem Führer, dem Ministerpräsidenten Colijn, gestärkt aus der Wahl hervorgegangen sind. Im übrigen hat sich das Bild kaum geändert. Wider allem Erwarten haben die Kommunisten ein Mandat verloren, während allgemein angenommen wurde, daß sie ihre Mandatsziffer verdoppeln würden. Die nationalsozialistische Mussert-Bewegung hat nur etwas weniger Stimmen erhalten. als man ihr nach den letzten Kommunalwahlen im Jahre 1935 zugesprochen hatte.

Der Ueberfall auf den Moskauer Pat-Vertreter.

Wie wir bereits in unserer letzten Ausgabe gemeldet haben, haben, wurde auf den Berichterstatter der Polnischen Telegraphen-Agentur Haczyński und den ihn begleitenden Handelsrat der Polnischen Botschaft Lagoda, die sich im Kraftwagen auf der Landstraße Kiew—Tschernigow befanden, ein Überfall verübt, bei dem sie schwer verletzt wurden.

Wie Artur Just, der Moskauer Berichterstatter der „DAZ", dazu bemerkt, handelt es sich bei diesem Überfall auf offener Landstraße um den ersten Fall gefährlichen Fremdenhasses, der offenbar durch ausgedehnte Propaganda gegen „ausländische Spione und Diversanten" verursacht oder gefördert worden ist. Haczyński traf am Donnerstag mit verbundenem Kopf, bluiigen Narben, einem blutunterlaufenen Auge und Verletzungen am Brustkorb in Moskau ein, während Handelsrat Lagoda in Kiew im Krankenhaus zur Behandlung verbleiben mußte, weil er erfolge innerer Verletzungen höhere Temperatur hat und ihm ein Augenlid zerrissen wurde.

Haczyński berichtet von sonderbaren Begleitumständen des Überfalles. Die jedem Fremden auf Reisen folgende Spezialbegleitung des Innenkommissariats, die auch seinem Wagen in einem Sonderauto aus Kiew gefolgt war, erreichte ihre überfallenen und blutig geschlagenen „Schützlinge" erst nach anderthalb Stunden. Ihr Kraftwagen hatte angeblich irgendeine Panne und war deshalb vom Auto des PAT-Vertreters abgekommen. Die Verbrecherhorde, die mehr als zwölf Mann zählte, hatte von ihren Opfern abgelassen, als sich ein Lastauto mit Bauern näherte. Später kam ein Motorrad mit zwei Militärpersonen, darunter einem Hauptmann, das bis an die Stelle des Überfalls heranfuhr und dann, ohne auf die Zurufe zu achten, umkehrte. Die skandalöse Affäre ereignete sich noch bei Tageslicht gegen 8 Uhr auf dem 99. Kilometer nördlich Kiew auf dem Wege nach Tschernigow. Wegen des Zeitunterschiedes und der Sommerzeit ist es dann noch völlig hell. Von Raubüberfall kann keine Rede sein, weil lediglich zwei Kameras gesucht und zerstört und ein dem Handelsrat gehörender Revolver entwendet wurden.

Die „ATE" bemerkt dazu, daß man sich nicht vorstellen könnte, daß unter den Sowjetverhältnissen irgendein Lastauto sich im Privatbesitz befinden könnte. Die Agentur verweist weiter auf die großen Schwierigkeiten, die auswärtige Korrespondenten bei der Erfüllung ihres Berufes in Moskau haben. Sie hätten keine Sicherheit, wenn sie sich frei im Lande bewegten. Dieser Zustand erkläre auch die Abneigung der Sowjetbehörden. die ausländischen Korrespondenten unmittelbar mit der Wirklichkeit in der Sowjetprovinz bekanntzumachen.

Remmele und Heinz Neumann verhaftet!

Wie DNB aus zuverlässiger Quelle erfährt, wurde vor kurzem (Mitte Mai) in Moskau eine Reihe ehemaliger Häuptlinge der früheren „Kommunistischen Partei Deutschlands" verhaftet. Unter den Verhafteten befinden sich die früheren Reichstagsabgeordneten Hermann Remmele, Heinz Neumann und Max Richter.

Vor dem Internationalen Christ-Königskongreß in Posen.

Der Primas von Polen, Kardinal Hlond, hat vom Heiligen Vater ein Schreiben erhalten, durch das er zum päpstlichen Legaten für den internationalen Christ-Königskongreß, der in der Zeit vom 25. bis 29. Juni in Posen stattfindet, ernannt wird.

Der Kongreß soll in erster Linie der Gründung der Quellen und Ursachen der Gottlosenpropaganda in der Welt wie auch der Ausarbeitung von Methoden und Festsetzung von Maßnahmen für eine Gegenaktion gewidmet sein. So wird schon in der Eröffnungssitzung, die am 25. Juni stattfindet, P. Ledit aus Rom in französischer Sprache über die Aufgaben des Christentums in der gegenwärtigen Krisenzeit sprechen. Auf einer Vollversammlung am 26. Juni wird Dr. Algermissen aus Hildesheim in deutscher Sprache die Frage der Gottlosenbewegung in Europa behandeln, während P. Kosibowicz aus Krakau in polnischer Sprache die geistigen Ursachen der Gottlosenbewegung aufzeigen wird. Professor Guardini aus Berlin wird die religiöse Erneuerung des Christentums behandeln, außerdem wird auf der Vollversammlung auch der Mailänder Rektor Gemelli sprechen. Im Rahmen des Kongresses finden auch religiöse Konzerte, eine Ausstellung kirchlicher Kunst und andere Veranstaltungen statt. Mit einer großen Huldigungskundgebung für den König Christus wird der Kongreß einen würdigen Abschluß finden.

Gefängnis für Gotteslästerung.

Das Appellationsgericht in Warschau hat dieser Tage das Urteil gegen den Redakteur des „Wolnomyśliciel Polski" („Der polnische Freidenker"), Rechtsanwalt Litauer, der wegen Gotteslästerung in einem von ihm verfaßten Artikel zu einem Jahr Gefängnis verurteilt worden war, bestätigt.

*

Schwedens Außenminister kommt nach Polen.

In einem Kommentar zu der angekündigten Reise des schwedischen Außenministers Sandler nach Polen behauptet das Stockholmer „Oestergietlands Dagblad", daß dieser Aufenthalt in Warschau keine Änderungen zur Folge haben, sondern Gelegenheit zur genaueren Feststellung der gemeinsamen Elemente in der Außenpolitik der beiden Länder geben werde. Im Kampf um die Unabhängigkeit und Neutralität unter den sich bildenden Bündnissen decke sich die polnische Politik mit der schwedischen Politik. Sollte die Arbeit an der Aufrechterhaltung des Friedens nicht gelingen, so sei Polen die einzige größere Macht, die sich noch auf keiner Seite gebunden habe, und es bestehe die Möglichkeit, daß es auch in Zukunft neutral bleiben werde. Diese Bedingungen begünstigten außerordentlich die polnisch-schwedische Zusammenarbeit. Auch gegenüber dem Völkerbund nähmen die beiden Länder eine identische Haltung ein.

Vor wenigen Tagen besuchte der schwedische Außenminister die Reichshauptstadt Berlin, wo er vom Reichsaußenminister Freiherrn von Neurath empfangen wurde.

Kleine Randbemerkung
zur Aufführung polnischer Opern in Deutschland.

Der große Erfolg, den die polnische Oper „Halka" von Moniuszko in Hamburg und Berlin hatte, führte nicht zuletzt auch dazu, daß man sich in Deutschland für die übrigen Opern des polnischen Komponisten in Berlin zu interessieren begann. Man dachte nun in Berlin daran, Moniuszkos „Gespensterschloß" (Straszny dwór), ein überaus melodiöses Werk, zur Aufführung zu bringen. Als man sich aber an die zuständigen Warschauer Stellen um die Übersendung des Orchestermaterials wandte, stellte es sich heraus, daß das Notenmaterial im Laufe der Jahre vollkommen unbrauchbar geworden war. Es wird nun nichts anderes übrig bleiben, als die Musik zu dieser Oper neu abschreiben zu lassen, um das Werk der Nachwelt zu erhalten.

Interessant ist, was die Warschauer Zeitschrift „Tygodnik Ilustrowany" über die Hamburger Aufführung der „Halka" schreibt. Es heißt dort u. a., daß die Oper „um einen ganzen Himmel besser aufgeführt wurde, als in Polen". Vor allem sei sie „in Gänze auf einem gewissen, verpflichtenden Niveau aufgeführt worden. Sauber, ohne Experimente und ehrlich." Überdies habe die qualitative und zahlenmäßige Besetzung des Orchester eine Interpretation von europäischem Niveau ergeben.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt

---

A. B. in Gr. Im Zivilverfahren bei Gericht gibt es vier Instanzen, von denen aber praktisch nur höchstens drei in Funktion treten, nämlich das Burggericht (Sąd grodzki), das Bezirksgericht, das Appellationsgericht und das Oberste Gericht in Warschau. Beginnt ein Zivilverfahren vor dem Sąd grodzki, so ist die Appellationsinstanz das Bezirksgericht; beginnt das Verfahren vor dem Bezirksgericht, so ist die zweite Instanz das Appellationsgericht und die dritte das Oberste Gericht. Die Kassationsklage beim Obersten Gericht ist nur zulässig, wenn der Wert des Beschwerdegegenstandes 500 Zloty übersteigt. Die Kassationsklage beim Obersten Gericht kann sich nur stützen auf Verletzung wesentlicher Vorschriften des Verfahrens oder auf eine Verletzung des materiellen Rechts durch irrtümliche Auslegung oder unrichtige Anwendung desselben.

„Regus 1." 1. Die in Deutschland nicht verbrauchten Reichsmarkbeträge aus Register- resp. Reisemarkguthaben müssen Sie vor der Ausreise aus Deutschland zugunsten des Reiseverkehrs-Sonderkontos der polnischen Bank, von der Sie sie erworben haben, wieder einzahlen. Der Gegenwert wird Ihnen von der betreffenden polnischen Bank in Zloty wieder zurückgezahlt. Bei einem Bekannten in Deutschland können Sie das Geld nicht lassen. Aber wenn Sie innerhalb von drei Monaten wieder nach Deutschland zurückkommen wollen, können Sie solche Restbeträge bei einer Bank oder Wechselstube hinterlegen. Die Aushändigung erfolgt aber nur an Sie persönlich gegen Vorlegung des Reisepasses. Das gilt aber nur für Beträge bis zu 100 RM, bei höheren Beträgen ist dazu die Genehmigung der Reichsbank erforderlich. 2. Verschenken oder an Bekannte abgeben können Sie nichts, denn die Registermark ist nur für die Reisebedürfnisse desjenigen bestimmt, der sie erworben hat. Zuwiderhandlungen werden mit Geld oder Freiheitsstrafen belegt. Außerdem kann Einziehung des Reiseschecks und der darauf erhobenen Beträge erfolgen.

B. W. Nr. 101. 1. Allem Anschein nach handelt es sich um ein gemeinschaftliches Testament zwische Eheleuten, da Sie sagen, daß einer der Erblasser noch lebt. In solchem Fall ist vielleicht, nämlich wenn der überlebende Ehegatte der Erbe ist und andere Verwandte erst Nacherben sind, ein Testamentsvollstrecker überflüssig. Der Erblasser war ja auch nicht verpflichtet, einen Testamentsvollstrecker einzusetzen, es lag dies bloß in seinem Belieben. Ist aber aus irgend welchem Grunde ein Testamentsvollstreeck nötig, so ernennt ihn das Gericht, und zwar wenn tunlich nach Anhörung der Erben. 2. Auf eine Entschädigung hat der Testamentsvollstrecker Anspruch, die Höhe setzt das Gericht fest.

„Sonnenuntergang." 1. Wer einen Besitz hat, der nicht in der Grenzzone liegt, für den spielt das Gesetz über die Grenzen des Staates keine Rolle. In der Auskunft in der Nummer 116 vom 25. Mai war dieser Satz durch einen Druckfehler in sein Gegenteil verkehrt. Nur der Erwerb von Grundbesitz in der Grenzzone ist, wenn das fragliche Gesetz voll in Kraft tritt, verboten, der Besitz selbst oder richtiger das Eigentum an einem Grundstück ist nicht beanstandet, der eingetragen Eigentümer braucht also nicht die Bestätigung des Eigentums durch den Wojewoden nachzusuchen. Dagegen müssen Personen in der Grenzzone, die dort keine Grundstücke esitzen, die aber dort irgend ein Geschäft betreiben oder leiten, die Aufenthaltsgenehmigung beim Wojewoden nachzusuchen. 2. Auflassung ist die Eintragung des Erwerbers eines Grundstücks in das bei Gericht geführte Grundbuch. Die Genehmigung des Wojewoden ist die Erlaubnis zu dieser Eintragung. 3. Der Name, den Sie anführen, ist uns nicht bekannt; vielleicht meinen Sie Herrn Dr. Klussak, der in der Zentrale der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft amtiert.

H. R. 70. 1. Daß Sie Mitbesitzer einer Landwirtschaft in Polen sind, hindert Sie an sich nicht, nach Deutschland auszuwandern. Ihre Schwester, die in Deutschland wohnt, ist ja auch Miteigentümerin des in Polen gelegenen Grundstücks. Aber zur Einwanderung in Deutschland brauchen Sie die Genehmigung des Deutschen Generalkonsulats in Thorn. 2. Wenn die Wirtschaft, an der Sie beteiligt sind, nicht in der Grenzzone liegt, können Sie jederzeit eine Auseinandersetzung zwischen den Geschwistern verlangen. 3. Geld nach Deutschland ausführen können Sie aber nur mit Genehmigung der Bank Polski.

Wirtschaftliche Rundschau.

Welthandel im Aufstieg.

Im 1. Vierteljahr um 20 Prozent über Vorjahrsstand.

Der Welthandel stand im 1. Vierteljahr 1937 im Zeichen einer lebhaften Aufwärtsbewegung. Zwar hat, nach den Berechnungen des Statistischen Reichsamts, der Außenhandel von 52 Ländern, auf die 90 bis 95 Prozent des gesamten Welthandels entfallen, vom 4. Vierteljahr 1936 zum 1. Vierteljahr 1937 wertmäßig (in Reichsmark berechnet) nur um 4 Prozent zugenommen. Aber es ist zu berücksichtigen, daß an sich um diese Zeit aus jahreszeitlichen Gründen ein Rückgang zu erwarten gewesen wäre. Gegenüber dem 1. Vierteljahr 1936 liegt der zwischenstaatliche Handel im Berichtsvierteljahr um etwa 20 Prozent höher. Zu einem erheblichen Teil beruht diese Erhöhung auf Preissteigerungen; doch dürften immerhin etwa zwei Drittel der wertmäßigen Zunahme durch eine Steigerung der Mengen hervorgerufen sein.

Außenhandel von 52 Ländern	1. Vj. 1936	4. Vj. 1936	1. Vj. 1937	Zunahme (+) im 1. Vj. 1937 gegenüb. dem 1. Vj. 1936 %	Zunahme (+) im 1. Vj. 1937 gegenüb. dem 4. Vj. 1936 %	Abnahme (−) v. 4. zum 1. Vj. im Durchschn. der Jahre 1925 bis 1928 %
	Milliarden RM					
52 Länder						
Umsatz	22,8	26,3	27,4	+20,0	+ 4,2	— 5,5
Einfuhr	12,1	13,4	14,3	+18,6	+ 7,2	— 2,6
Ausfuhr	10,7	12,9	13,0	+21,5	+ 1,0	— 8,6
26 europ. Länder						
Einfuhr	7,4	8,3	8,5	+14,5	+ 3,0	— 5,9
Ausfuhr	5,5	6,6	6,4	+15,7	— 2,8	—10,0
26 außereurop. Länder						
Einfuhr	4,7	5,1	5,8	+25,1	+14,1	+ 2,5
Ausfuhr	5,2	6,3	6,6	+27,7	+ 5,1	— 7,0

Die Belebung der Wertumsätze des Außenhandels gegenüber dem Vorjahr war zwar bei den europäischen Ländern (plus 15 Prozent) im ganzen geringer als bei den Überseeländern (plus 27 Prozent), im einzelnen zeigte sich aber bei ihnen eine große Einheitlichkeit in der Entwicklung. Nur wenige Länder waren an der Aufwärtsbewegung nicht beteiligt, so in Einfuhr und Ausfuhr Estland, Litauen und die Schweiz.

Die Ursachen der Steigerung.

Die Hauptursachen der Zunahme sind einmal die Preissteigerungen, zum anderen die Bedarfserhöhungen infolge des weiteren wirtschaftlichen Aufschwungs. Hinzu kamen spekulative Eindeckungen an Waren aller Art in Erwartung weiterer Preissteigerungen und die Wiederbelebung des Außenhandels Italiens nach der Einstellung der Sanktionen. Bemerkenswert ist, daß auch die Länder, deren Währungen im Herbst 1936 abgewertet wurden, mit Ausnahme Lettlands (in Einfuhr und Ausfuhr) und der Schweiz (in der Ausfuhr) in Reichsmark gerechnet erhöhte Einfuhr- und Ausfuhrzahlen ausweisen; mengenmäßig dürfte auch die Ausfuhr der Schweiz gestiegen sein.

in Mill. RM	Einfuhr 1. Vj. 1936	Einfuhr 4. Vj. 1936	Einfuhr 1. Vj. 1937	Ausfuhr 1. Vj. 1936	Ausfuhr 4. Vj. 1936	Ausfuhr 1. Vj. 1937
Deutsches Reich	1 053	1 081	1 092	1 134	1 310	1 283
Großbritannien	2 266	2 731	2 575	1 304	1 473	1 477
Frankreich	990	924	1 182	605	559	616
Belgien-Luxemburg	438	510	565	393	483	507
Niederlande	393	414	458	263	312	335
Schweden	237	291	274	184	277	221
Schweiz	217	254	257	156	157	150
Italien	287	237	380	177	279	295
Britisch-Indien	316	277	306	419	464	560
Britisch-Malaya	174	198	229	205	251	301
China	148	186	196	121	144	173
Japan	545	475	703	410	539	486
Kanada	325	446	419	452	750	542
V. St. v. Amerika	1 410	1 607	2 026	1 402	1 773	1 741
Austral. Bund	260	275	252	369	436	412

Der Außenhandel der Überseeländer erfuhr den stärksten Auftrieb durch die besonders große Zunahme der Einfuhr der Vereinigten Staaten von Amerika (um 617 Mill. RM. oder 44 Prozent). In dieser Steigerung kommt vor allem die beträchtliche Wirtschaftsbelebung zum Ausdruck; dazu tritt allerdings die spekulativ übersteigerte Eindeckung mit Rohstoffen. Auch die Einfuhr der meisten übrigen großen Überseeländer, besonders Japans, Kanadas und Chinas, zeigt eine weitere Besserung, die fast überall auch eine mengenmäßige Erhöhung der Einfuhr darstellt. In einigen Ländern, so in Britisch-Indien, im Australischen Bund und im Peru hat die Einfuhr dagegen wertmäßig den Stand vom 1. Vierteljahr 1936 nicht ganz wieder erreicht.

Der Preisvorteil der Überseeländer.

Da die Ausfuhr der Überseeländer (in ihrer Gesamtheit) sich zu drei Viertel aus Rohstoffen und Lebensmitteln zusammensetzt und diese Waren in der Berichtszeit stärker im Preise gestiegen sind als Fertigwaren, zogen die Überseeländer den größeren Vorteil aus dieser Preisentwicklung auf dem Weltmarkt. Wertmäßig ist die Ausfuhr der Überseeländer noch stärker gestiegen als deren Einfuhr. Auch die ausgeführten Mengen haben sich beträchtlich erhöht. Die größte Steigerung des Ausfuhrwerts zeigt Argentinien (plus 347 Mill. RM. oder 103 Prozent). An zweiter Stelle stehen die Vereinigten Staaten (plus 340 Mill. RM. oder 24 Prozent). Es folgen Britisch-Indien (plus 141 Mill. RM.), Britisch-Malaya (plus 96 Mill. RM.), Kanada plus 90 Mill. RM.), Japan (plus 76 Mill. RM.) u. a. m.

Firmennachrichten.

v **Graudenz** (Grudziądz). Zwangsversteigerung des in Rywałd Szlachecki belegenen und im Grundbuch Rywałd Szlachecki, Blatt 18, Inh. Franciszek und Leokadia Poznański, eingetragenen Fleischereigrundstücks am 25. Juni 1937, 11 Uhr, im Burggericht. Schätzungspreis 12 223 Złoty.

v **Mewe** (Gniew). Zwangsversteigerung des in Gogolewo belegenen und im Grundbuch Gogolewo, Blatt 131, Inh. Marianna und Nikodem Krej in Gogolewo, eingetragenen Landgrundstücks am 23. Juni 1937, 10 Uhr, im Burggericht. Schätzungspreis 9017,67 Złoty.

ef **Briesen** (Wąbrzeźno). Zwangsversteigerung des in Ostrowo, Kreis Briesen, belegenen und im Grundbuch unter Ostrowo, Band 2, Blatt 46, auf den Namen der Ottilie Smigiel eingetragenen Landgrundstücks in Größe von 4,78,11 Hektar, am 17. Juli d. J., um 10 Uhr vormittags, im hiesigen Burggericht, Zimmer 12. Schätzungspreis 3600 Złoty.

v **Stargard** (Starogard). Zwangsversteigerung des in Trzińsk belegenen und im Grundbuch Trzińsk, Blatt 1 und 11, Inh. Florian Lewiński in Trzińsk, eingetragenen Landgrundstücks von 83,66,92 Hektar (mit Gebäuden) am 24. Juli 1937, 10.30 Uhr, im Burggericht, Zimmer 14. Schätzungspreis 53 333,33 Złoty.

Neuordnung des wirtschaftlichen Denkens.

In Düsseldorf zeigt die Ausstellung „Schaffendes Volk“ neue Fabrikationswege. — Eine Ergänzungsschau zur Pariser Weltausstellung.

Von Heinz Seuster.

Düsseldorf, im Mai.

Während am Ufer der Seine die Weltausstellung eröffnet wird und am Ufer der Themse die Krönungsfeierlichkeiten vonstatten gehen, lenkt am Ufer des Rheins die deutsche Vierjahresplanschau „Schaffendes Volk“ die Aufmerksamkeit der Welt auf sich. Im Herzen des niederrheinischen Landes, in Düsseldorf, wurde eine Ausstellung geschaffen, der in der Reihe der drei großen europäischen Reiseziele dieses Jahres ebenso große Bedeutung zukommt, wie der Weltausstellung, da sie die ästhetische und kulturelle Seite des wirtschaftlichen Schaffens, wie es in Paris gezeigt wird, durch die praktische werkstoffliche Seite ergänzt und darüber hinaus eine Antwort auf all' die Fragen geben wird, die die Welt täglich in Verbindung mit dem deutschen Rohstoffproblem stellt. Die Ausstellung hat deshalb eine weit über Deutschlands Grenzen hinausgehende Bedeutung, da sie für viele Industriezweige einen Wendepunkt im bisherigen Fabrikationsprogramm bedeutet, um so mehr, als die neuen Werkstoffe vielfach weit billiger als die bisher verwandten Materialien sind.

Bereits am Eingang wird der Besucher mit einer neuen Errungenschaft technischer Art bekannt gemacht: mit zwei schlanken, hohen Lichtorgeln, einer besonders für die Ausstellung geschaffenen Neukonstruktion von Lichteffekten, die den Beginn einer langen Fahnenstraße bilden. Im Hintergrund dieses herrlichen Flaggenwaldes erhebt sich das Hauptgebäude der Ausstellung, die ehemalige Kunst-Akademie, von der sich zurückschauend dem Auge ein großartiges Bild erschließt: die bunte Fahnenstraße, die grüne niederrheinische Ebene und dahinter das Schlageterkreuz. Rings herum gruppieren sich die gewaltigen Hallen, Häuser und Pavillons, in denen das schaffende deutsche Volk die Früchte seiner Arbeit aus den letzten Jahren und Monaten zeigt. Daß hierfür ein Riesengelände notwendig ist, zeigt allein die Zahl von 42 Hallen, die das Kernstück der Ausstellung bilden. Fast jede Halle hat eine Breite von nahezu 100 Metern und eine noch weit größere Länge, so daß man allein für die Besichtigung einer Halle mindestens eine halbe Stunde benötigt. Will man alle 42 Hallen aufsuchen, so braucht man schon 21 Stunden, ohne daß man einen Blick in die vielen anderen Pavillons, den Vergnügungspark und die Gartenschau werfen konnte. Die Ausstellung ist deshalb nicht in Stunden zu besuchen, sondern jeder Reisende wird mindestens drei Tage in seinem Programm für Düsseldorf vormerken müssen, wenn er einen richtigen Einblick in diese Wunderschau gewinnen will,

die mit ihren 780 000 Quadratmetern nur ein wenig kleiner als die Weltausstellung in Paris ist.

Wo man auch in der Ausstellung umblickt, überall wird das Thema „Schaffendes Volk“ betont. In keiner der vier großen Ausstellungsgruppen: „Vierjahresplan Werkstoffschau“, „Leistungsschau für Industrie und Wirtschaft“, „Raumwirtschaft und Städtebau“ und „Gartenkultur und -kunst“ werden theoretische Erörterungen angestellt. Alles hat hier Leben, alles ist von der interessantesten Seite angepackt worden, um so mehr, als die Werkstoff-Produzenten größtenteils ihre Erzeugnisse nicht einzeln ausstellen, sondern gemeinsam die rohstoffmäßige und wirtschaftliche Seite des jeweiligen Produkts vorführen. Selbst dort, wo Großunternehmen ihre Fabrikate einzeln zeigen, verliert die Ausstellung nichts von ihrem Reiz, da schon allein die Namen Demag, Rheinmetall-Borsig, Mannesmann, Henkel, um nur einige zu nennen, dafür bürgen, daß in den eigens für diese Schau geschaffenen Riesenhallen spannende und interessante Themen vorgeführt werden. Oder glaubt jemand, daß der fast unwahrscheinlich klingende Fabrikationsvorgang uninteressant ist, der vor den Augen der Besucher zeigt, wie aus der schmutzigen Kohle die schneeweiße Seife hergestellt wird? Und muß man nicht das Sensationsstück der Mannesmann-Halle, eine 21 Meter lange Stahlschlange, gesehen haben?

Bieten schon die Hallen dieser Firmen eine Fülle des Neuen, so ziehen in noch viel stärkerem Maße die **Gemeinschaftshallen** die Besucher an, die vor allem die Werkstoffhalle in dichten Scharen umlagern, wo vor aller Augen die neuen Werkstoffe hergestellt werden, von Kohle und Holz als Basis ausgehend, wird z. B. in dieser Halle die Herstellung von Kunstharzpreßstoffen gezeigt, indem zunächst aus Phenol bzw. Kresol mit Formaldehyd bei Verwendung eines Katalysators in einem Rührwerk das Kunstharz gewonnen wird, dem dann noch ein Füllmaterial, etwa Holzmehl, Faserstoffgewebe oder Papierbahnen, zugesetzt wird. Je nach den Gegenständen, die als Endprodukt entstehen sollen, wird der Füllstoff gewählt. Bei der Herstellung von Walzlagern, Zahnrädern und ähnlichen Teilen, die besonders widerstandsfähig sein müssen, wird ein Füllstoff aus Hartgewebe, Zellulose oder Holz genommen. Rings um diesen Fabrikationsvorgang sind die Endprodukte der Werkstoffe zu sehen, unter denen besondere Lagerteile aus Kunstharzpreßstoff auffallen, die bereits von Bergbau- und Hüttenbetrieben erprobt wurden.

Und wieder stürmt eine neue Sensation auf den Besucher ein: Die Halle der eisen- und stahlschaffenden Industrie, eine sogenannte Stahlleichthalle, die mit ihrer stützenlosen Spannweite von 85 Metern und ihrem 640 Tonnen-Gewicht schon ein Ausstellungsstück für sich ist, das die durch den Vierjahresplan gestellten Anforderungen erfüllt. Das Innere wird den Fachmann wie den Laien in helle Begeisterung versetzen, denn hier sehen viele zum ersten Male in ihrem Leben ein Hüttenwerk im Betrieb: ein Elektrohochofen, ein Walzwerk, eine Gießerei und eine Drahtzieherei. Die Produkte, die hier entstehen, während der Besucher wie im Theater alles von einer Stahltribüne aus miterlebt, sind für den Freund von Stahl und Eisen bestimmt, dem eine frisch vom Hochofen kommende gewalzte und gezogene Erinnerungsgabe überreicht wird.

Zwischen Kunststoff- und Stahlhalle hat die Nichteisenmetall-Industrie ihren Platz gefunden, die stolz auf ihre technischen Vervollkommnungen hinweisen darf, denn nicht jeder weiß, daß die Leistungssteigerung im Motoren- und Autobau nicht zuletzt auf die Werkstoffvervollkommnung von Aluminium, Hydronalium, Elektron und ähnlichen Metallen zurückzuführen ist. Die Textil-, Baustoff- und Glashalle ergänzt den Teil der Ausstellung, der in erster Linie dem Werkstoffproblem gewidmet ist.

Obwohl die Werkstoff- und Industriehallen den Kern der Ausstellung bilden, üben auch jene Hallen eine große Anziehungskraft aus, in denen die Deutsche Reichsbahn ihre neueste Schnellzuglokomotive und ihren „Vierjahresplan-D-Zugwagen“ zeigt, in denen die Reichsautobahnen einen überwältigenden Leistungsbericht geben, das deutsche Handwerk Zeugnisse seines großen Könnens ablegt, der Reichsnährstand als Rohstofflieferant auftritt, die Energiewirtschaft ihre Leistungen vorführt und „Der deutsche Lebensraum“ gestaltet wird. An aufschlußreichen Modellen werden gerade in dieser Halle die Bedingungen und Voraussetzungen der deutschen Boden-, Wasser- und Luftwirtschaft sichtbar, deren genauer Erforschung im Rahmen des Vierjahresplanes eine erhöhte Bedeutung zukommt, da Deutschland durch die Weltwirtschaftslage gezwungen ist, sich intensiv mit der Verbreiterung seiner Rohstoffbasis zu beschäftigen. Planmäßige Ausnutzung des deutschen Lebensraumes, planmäßiger Städtebau, planmäßiges Siedeln und planmäßige Förderung des Verkehrs sind deshalb die Aufgaben, die die Ausstellung theoretisch und praktisch löst, in dem sie diese Probleme in der Halle „Lebensraum“ zur Debatte stellt und praktische Vorschläge macht, und zwar auf der unmittelbar an das Gelände angrenzenden neuen Siedlung „Schlageterstadt“, die ein Musterbeispiel der neuen Baugesinnung und Baugestaltung ist. Auf diese Weise hat die Stadt Düsseldorf eine harmonische Erweiterung erfahren, da sich bei dieser Siedlung Landschaft und Haus in glücklicher Weise ergänzen. Alle Häuser sind im niederrheinischen, bodenständigen Bauernhausstil errichtet, ohne daß eine Schematisierung eingetreten ist, denn die Architekten konnten unter Berücksichtigung der vorgezeichneten städtebaulichen Anordnungen nach ihrer eigenen Idee schaffen. Auf diese Weise sind 91 Musterhäuser verschiedener Preisklassen und eine Heimstättenmustersiedlung mit 14 Anwesen entstanden, deren Mittelpunkt 14 Künstlereigenheime und ein Künstlergemeinschaftshaus sind.

Ebenso wie in der Siedlung die Beziehung zwischen Landschaft, Haus und Mensch in vorbildlicher Weise gelöst wurde, ist die große **Gartenschau**, im Hinblick auf die Beziehung des Menschen zu seinem Garten, gestaltet worden.

Die Ausstellung hat sich den Namen „Schaffendes Volk“ redlich verdient. Es gibt keinen Winkel auf dem Gelände, in dem nicht der schaffende Mensch an dem ihm angewiesenen Arbeitsplatz zum Wohle der Menschheit arbeitet. Neue Ideen werden hier geboren, neue Werkstoffe geschaffen und neue Wege wirtschaftlichen Denkens gegangen.

Deutsch-französischer Handelsvertrag vor dem Abschluß.

Reiseabkommen am 1. Juni endgültig in Kraft.

Als Ergebnis der Besprechungen, die während der letzten Tage zwischen dem Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht und dem französischen Handelsminister Bastide geführt worden sind, konnten die wesentlichsten Schwierigkeiten, die noch dem Abschluß eines Wirtschaftsabkommens zwischen Frankreich und Deutschland entgegenstanden, in befriedigender Weise behoben werden.

Die beiden Regierungen stellen mit Genugtuung fest, daß die Verhandlungen, die zur Einzelausarbeitung gewisser Fragen und zur Fertigstellung der Vertragsentwürfe noch gepflogen werden, binnen kurzem zum Abschluß eines Vertrages werden führen müssen, der es ermöglichen wird, die Handels- und Finanzbeziehungen zwischen beiden Ländern auf feste Grundlagen zu stellen.

Angesichts dieser Tatsachen wird das **Reiseabkommen**, das dem Grundsatz nach und in seinen Ausführungsbestimmungen vor zwei Monaten angenommen worden war, vom 1. Juni ab endgültig in Kraft treten wird.

Geldmarkt.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, große Scheine 5,26 Zł., dto. kl. Scheine 5,26 Zł., Kanada —,— Zł., 1 Pfd. Sterling 26,02 Zł., 100 Schweizer Frank 120,30 Zł., 100 französische Frank 23,53 Zł., 100 deutsche Reichsmark in Papier 122,00 Zł., in Silber 131,50 Zł., in Gold —,— Zł., 100 Danziger Gulden 99,80 Zł., 100 tschech. Kronen 17,60 Zł., 100 österreich. Schillinge 98,00 Zł., holländischer Gulden 289,55 Zł., belgisch Belgas 88,95 Zł., ital. Lire 22,80 Zł.

Berlin, 29. Mai. Amtl. **Devisenkurse**. Newyork 2,494—2,498, London 12,305—12,335, Holland 137,07—137,35 Norwegen 61,84 bis 61,96 Schweden 63,45—63,57, Belgien 42,05—42,13 Italien 13,09 bis 13,11 Frankreich 11,12—11,14 Schweiz 56,84—56,96, Prag 8,666 bis 8,684, Wien 48,95—49,05, Danzig 47,04—47,14, Warschau —.—.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 29 Mai Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Richtpreise:

Weizen	28.75—29.00	Rotklee, roh	—.—
Roggen, ges., trocken	24.00—24.25	Schwedenklee	—.—
Braugerste	—.—	Gelbklee, enthülst	—.—
Gerste 667-676 g/l.	23.75—24.00	Engl. Raygras	60.00—70.00
Gerste 630-640 g/l.	22.50—22.75	Senf	30.00—32.00
Hafer 450-470 g/l.	22.75—23.00	Viktoriaerbsen	21.50—24.00
Roggenmehl		Folgererbsen	22.00—24.00
" I 0-70%	32.50	Klee gelb, o. Schalen	65.00—75.00
" 0-82%	—.—	Peluschken	23.00—25.00
Roggennachmehl		Sommerwicken	23.00—25.00
" 0-95%	28.00	Weizenstroh, lose	1.85—2.10
Weizenmehl		Weizenstroh, gepr.	2.35—2.60
" I 0-65%	42.50	Roggenstroh, lose	2.05—2.30
" II 65-70%	30.50—31.50	Roggenstroh, gepr.	2.80—3.05
" IIA 65-70%	28.00—29.00	Haferstroh, lose	2.25—2.50
" IIIA 70-75%	24.00—25.00	Haferstroh, gepreßt	2.75—3.00
Roggenkleie	17.25—17.75	Gerstenstroh, lose	1.95—2.20
Weizenkleie, mittelg.	15.50—16.00	Gerstenstroh, gepr.	2.45—2.70
Weizenkleie (grob)	16.75—17.25	Heu, lose	4.60—5.10
Gerstenkleie	15.50—16.50	Heu, gepreßt	5.25—5.75
Winterraps	—.—	Netzeheu lose	5.70—6.20
Leinsamen	—.—	Netzeheu, gepreßt	6.70—7.20
blauer Mohn	—.—	Leinkuchen	21.75—22.00
gelbe Lupinen	13.50—14.50	Rapskuchen	18.00—18.25
blaue Lupinen	13.75—14.25	Sonnenblumen-kuchen 42—43%	22.75—23.50
Seradella	22.00—25.00	Speisekartoffeln	—.—
Weißklee	—.—	Soyaschrot	23.50—24.50
Rotklee 95-97% ger.	—.—		

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 28. Mai. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Złoty:

Standards: Roggen 688,5 g/l. (117,2 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit Weizen 737,5 g/l. (125,2 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Hafer 413 g/l. (69 f. h.) zulässig 5% Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht, Gerste (661-667 g/l. (112-113,1 f. h.) zulässig 1% Unreinigkeit, Gerste 643-649 g/l. (108,9-109,9 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit Gerste 620,5-626,5 g/l. (105,1-106 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit.

Transaktionspreise:

Roggen	— to	—.—	gelbe Lupinen	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Peluschken	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Gerste 661-667 g/l.	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Gerste 631 gr	— to	—.—
Roggenkleie	— to	—.—	Speisekart.	— to	—.—
Stand.-Weizen	— to	—.—	Sonnen-		
Hafer	— to	—.—	blumenkuchen	— to	—.—

Richtpreise:

Roggen	25.00—25.50	Perlgerstengrütze	48.00
Standardweizen	29.25—29.50	blauer Mohn	70.00—74.00
a) Braugerste	—.—	Senf	32.00—34.00
c) Gerste 661-667 g/l.	24.00—24.50	Leinsamen	50.00—53.00
d) " 643-669 g/l.	23.25—23.50	Peluschken	22.50—23.50
e) " 620,5-626,5 g/l.	22.50—22.75	Wicken	25.00—26.00
Hafer	22.75—23.00	Seradella	22.50—24.50
Roggenmehl 0-82%	33.00	Felderbsen	22.00—23.00
" 0-70% m. Sack	33.00—34.00	Viktoriaerbsen	22.00—24.00
" 0-65%	36.50—37.00	Folgererbsen	22.00—24.00
(aus chl. f. Freistaat Danzig)		blaue Lupinen	13.50—14.00
Roggennachm. 0-95% m. Sack	28.00	gelbe Lupinen	13.50—14.00
Weizenmehl		Gelbklee, enthülst	60.00—70.00
" Export f. Danzig	45.50—46.50	Weißklee, ger.	100.00—130.00
I 0-65%	43.00—45.00	Rotklee, unger.	95.00—115.00
II 65-70%	32.50—33.50	Rotklee 97% ger.	130.00—140.00
IIA 65-75%	30.00—31.00	Speisekartoffeln Pom.	6.50—7.00
III 70-75%	26.50—27.50	Speisekartoffeln (Netze)	5.75—6.25
Weizenschrot-nachmehl 0-95%	28.00—29.40	Sojaschrot	23.00—23.50
Roggenkleie	17.50—17.75	Leinkuchen	22.00—22.50
Weizenkleie, fein	16.00—16.50	Rapskuchen	18.00—18.50
Weizenkleie, mittelg.	15.75—16.25	Sonnenblumenkuch. 42-45%	23.00—24.00
Weizenkleie, grob	16.50—16.75	Trockenschnitzel	9.00—9.50
Gerstenkleie	17.00—17.50	Roggenstroh, gepr.	4.00—4.50
Gerstengrütze fein	36.00	Netzeheu, lose	6.75—7.25
Gerstengrütze, mittl.	36.00	Netzeheu, gepreßt	7.50—8.00

Allgemeine Tendenz: ruhig. Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, Roggen- und Weizenmehl ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen:

Roggen	265 to	Speisekartoff.	45 to	Hafer	50 to
Weizen	140 to	Fabrikkartoff.	— to	Peluschken	— to
Braugerste	26 to	Saatkartoffeln	10 to	Heu gepreßt	— to
a) Einheitsgerste	— to	Kartoffelflock.	— to	Sonnenblumen-kerne	— to
b) Winter- "	to	blauer Mohn	— to	blaue Lupinen	10 to
c) Sommer- "	to	Mais	— to	gelbe Lupinen	25 to
Roggenmehl	78 to	Gerstengrütze	2½ to	Rübsen	— to
Weizenmehl	5 to	Seradella	13 to	Wicken	— to
Viktoriaerbsen	2 to	Leinkuchen	— to	Gemenge	— to
Futter-Erbsen	— to	Rapskuchen	— to	Leinsamen	— to
Erbsen	— to	Trockenschnitzel	— to	Pferdebohnen	— to
Roggenkleie	41 to	Senf	— to	Rycerosschrot	— to
Weizenkleie	25 to	Rotklee	— to		

Gesamtangebot 732 to.

Viehmarkt.

Warschauer Viehmarkt vom 29. Mai. Die Notierungen für Hornvieh und Schweine betrug für 100 kg Lebendgewicht loco Warschau in Złoty: junge, fleisch. Ochsen 80—89, junge Mastochsen 70—78, ältere, fette Ochsen —,—, ältere, gefütterte Ochsen —,—, fleischige Kühe 82—93, abgemolkene Kühe jeden Alters 50; junge fleischige Bullen 75—80; fleisch. Kälber 90—100, junge, genährte Kälber 76—88; 5 kongreßpolnische Kälber —,—; junge Schafböcke und Mutterschafe —,—; Speckschweine von über 180 kg 109—111, von 150—180 kg 103—108, fleischige Schweine über 110 kg 88—95, von 80—110 kg 74—86.